LMBG Bund; Übersicht

Bedarfsgegenständeverordnung

In der Fassung vom 23. Dezember 1997, BGBl. I 1998 S. 5,
zuletzt geändert durch Art. 3a des Gesetzes vom 20. Juni 2002, BGBl. I S. 2076

Inhaltsübersicht

§ 1 Gleichstellung
§ 2 Begriffsbestimmungen
§ 3 Verbotene Stoffe
§ 4 Zugelassene Stoffe
§ 5 Verbotene Verfahren
§ 6 Höchstmengen
§ 7 Verwendungsverbote
§ 8 Übergang von Stoffen auf Lebensmittel
§ 9 Warnhinweise
§ 10 Kennzeichnung
§ 10a Kennzeichnung von Schuherzeugnissen
§ 11 Untersuchungsverfahren
§ 12 Straftaten und Ordnungswidrigkeiten
§ 13 Unberührtheitsklausel
§ 14 (Aufhebung von Vorschriften)
§ 15 Ausschluß der Anwendung des Gesetzes betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen
§ 16 Übergangsvorschriften
§ 17 (Inkrafttreten)
Anlage 1 Stoffe, die bei dem Herstellen oder Behandeln von bestimmten Bedarfsgegenständen nicht verwendet werden dürfen
Anlage 2 Stoffe, die für die Herstellung von Zellglasfolien zugelassen sind
Anlage 3 Monomere und sonstige Ausgangsstoffe, die für die Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff zugelassen sind
Anlage 3a Additive, die für die Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff zugelassen sind
Anlage 3b Durch bakterielle Fermentation gewonnene Erzeugnisse, die zur Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen verwendet werden dürfen
Anlage 4 Verfahren, die beim Herstellen bestimmter Bedarfsgegenstände nicht angewendet werden dürfen
Anlage 5 Bedarfsgegenstände, die bestimmte Stoffe nur bis zu einer festgelegten Höchstmenge enthalten dürfen
Anlage 5a Bedarfsgegenstände, die bestimmte Stoffe nur bis zu einer festgelegten Höchstmenge freisetzen dürfen
Anlage 6 Bedarfsgegenstände, von denen bestimmte Stoffe nur bis zu einer festgelegten Höchstmenge auf Lebensmittel übergehen dürfen
Anlage 7 Bedarfsgegenstände, die mit einem Warnhinweis versehen sein müssen
Anlage 8 Symbol für Lebensmittelbedarfsgegenstände
Anlage 9 Bedarfsgegenstände, bei denen bestimmte Inhaltsstoffe anzugeben sind
Anlage 10 Verfahren zur Untersuchung bestimmter Bedarfsgegenstände
Anlage 11 Schuhwerk

Hinweise

1. Bekanntmachung der Neufassung der Bedarfsgegenständeverordnung
2. Sechste Änderungsverordnung vom 7. März 2000, BGBl I S. 179
3. Siebte Verordnung zur Änderung der Bedarfsgegenständeverordnung vom 14. Juni 2000, BGBl. I S. 849

§ 1 Gleichstellung

Imprägnierungsmittel in Aerosolpackungen für Leder- und Textilerzeugnisse, die für den häuslichen Bedarf bestimmt und nicht Erzeugnisse im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 7 Buchstabe b des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes sind, werden den Bedarfsgegenständen gleichgestellt.

§ 2 Begriffsbestimmungen

Im Sinne dieser Verordnung sind

1. Lebensmittelbedarfsgegenstände:

   Bedarfsgegenstände im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 1 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes;

2. Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Zellglasfolie:

   zur Verwendung als Lebensmittelbedarfsgegenstände bestimmte Folien, hergestellt aus regenerierter Cellulose, die aus nicht zu anderen Zwecken verarbeitetem Holz oder aus nicht zu anderen Zwecken verarbeiteter Baumwolle gewonnen worden ist, auch mit Beschichtung auf einer oder auf beiden Seiten, ausgenommen

   a) Folien, deren für die Berührung mit Lebensmitteln bestimmte Seite eine Lackbeschichtung von mehr als 50 Milligramm pro Quadratdezimeter aufweist,

   b) mehrschichtige Folien, deren für die Berührung mit Lebensmitteln bestimmte Schicht nicht aus Zellglas besteht, und

   c) Kunstdärme aus regenerierter Cellulose;

3. Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Kunststoff:

   zur Verwendung als Lebensmittelbedarfsgegenstände bestimmte Materialien und Gegenstände sowie Teile davon, die ausschließlich aus Kunststoff oder aus zwei oder mehr Schichten bestehen, von denen jede ausschließlich aus Kunststoff besteht und die durch Klebstoffe oder auf andere Weise zusammengehalten werden. Kunststoff ist eine organische makromolekulare Verbindung, die durch Polymerisation, Polykondensation, Polyaddition oder sonstige vergleichbare Verfahren aus Molekülen mit niedrigerem Molekulargewicht oder durch chemische Veränderung natürlicher Makromoleküle gewonnen wird. Dieser makromolekularen Verbindung können andere Stoffe oder Zubereitungen zugefügt werden. Als Kunststoff gelten auch die Silikone und sonstige vergleichbare makromolekulare Verbindungen. Als Kunststoff gelten jedoch nicht:

   a) Zellglasfolien,

   b) Elastomere und natürlicher oder synthetischer Kautschuk,

   c) Papier und Pappe, auch wenn diese durch Zusatz von Kunststoff modifiziert worden sind,

   d) Überzüge aus Paraffinwachs, einschließlich synthetischem Paraffinwachs und mikrokristallinem Wachs sowie deren Gemische miteinander oder mit Kunststoff,

   e) lonenaustauscherharze;

4. Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Keramik:

   zur Verwendung als Lebensmittelbedarfsgegenstände bestimmte Gegenstände, die aus einer Mischung anorganischer Stoffe mit einem im allgemeinen hohen Gehalt an Ton oder Silikat unter möglichem Zusatz von geringen Mengen organischer Stoffe hergestellt und nach ihrer Ausformung gebrannt sind. Sie können hochgebrannt und mit Glasuren oder Dekor versehen sein;

5. Bedarfsgegenstände aus Vinylchloridpolymerisaten:

   a) Lebensmittelbedarfsgegenstände,

   b) Bedarfsgegenstände im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 3 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes,

   c) Bedarfsgegenstände im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 5 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes, die bei bestimmungsgemäßem oder vorauszusehendem Gebrauch mit den Schleimhäuten des Mundes in Berührung kommen und

   die unter Verwendung von Vinylchloridpolymerisaten oder -kopolymerisaten hergestellt sind.

6. Babyartikel:

   jedes Produkt, das dazu bestimmt ist, den Schlaf, die Entspannung, das Füttern und das Saugen von Kindern zu erleichtern.

§ 3 Verbotene Stoffe

Bei dem gewerbsmäßigen Herstellen oder Behandeln der in Anlage 1 aufgeführten Bedarfsgegenstände dürfen die dort genannten Stoffe nicht verwendet werden.

§ 4 Zugelassene Stoffe

(1) Bei dem gewerbsmäßigen Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Zellglasfolie dürfen nur die in Anlage 2 aufgeführten Stoffe unter Einhaltung der dort in Spalte 2 genannten Verwendungsbeschränkungen verwendet werden. Die Stoffe dürfen nur verwendet werden, wenn sie den in Spalte 4 festgesetzten Reinheitsanforderungen entsprechen. Soweit in Spalte 4 keine Reinheitsanforderungen festgelegt sind, müssen die verwendeten Stoffe im Hinblick auf ihren Einsatzbereich handelsüblichen Reinheitsanforderungen genügen. Abweichend von Satz 1 dürfen auch andere als die dort genannten Stoffe als Farbstoff und Klebstoff verwendet werden, sofern ein Übergang der Stoffe auf die mit der Folie in Berührung kommenden Lebensmittel oder deren Oberfläche nach einer anerkannten Analysenmethode nicht festzustellen ist.

(2) Bei dem gewerbsmäßigen Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff dürfen als Monomere und sonstige Ausgangsstoffe nur die in Anlage 3 aufgeführten Stoffe unter Einhaltung der dort in Spalte 4 genannten Beschränkungen verwendet werden. Die Stoffe müssen hinsichtlich der Reinheitskriterien von guter technischer Qualität sein. Die Stoffe dürfen nur verwendet werden, wenn sie den in Spalte 5 festgesetzten Reinheitsanforderungen entsprechen. Im Übrigen müssen die Stoffe hinsichtlich der Reinheitsanforderungen von guter technischer Qualität sein. Satz 1 gilt nicht bei dem Herstellen von

1. Oberflächenbeschichtungen mit flüssigen, pulverförmigen oder dispergierten Harzen und Polymeren wie Lacken, Farben usw.,
2. Silikonen,
3. Epoxyharzen,
4. Klebern und Haftvermittlern,
5. Druckfarben.

(3) Bei dem gewerbsmäßigen Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff dürfen als Additive, unbeschadet der Verwendung anderer geeigneter Stoffe, in Anlage 3a aufgeführte Stoffe nur unter Einhaltung der in Spalte 4 genannten Beschränkungen verwendet werden. Die Stoffe dürfen nur verwendet werden, wenn sie den in Spalte 5 festgesetzten Reinheitsanforderungen entsprechen. Im Übrigen müssen die Stoffe hinsichtlich der Reinheitsanforderungen von guter technischer Qualität sein.

(4) Bei dem gewerbsmäßigen Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus durch bakterielle Fermentation gewonnenen Erzeugnissen dürfen nur die in Anlage 3b aufgeführten Stoffe verwendet werden. Die Stoffe dürfen nur verwendet werden, wenn sie den in Spalte 5 festgesetzten Reinheitsanforderungen entsprechen.

(5) Der Stoff mit der PM/REF-Nummer 13510 in Anlage 3 Abschnitt A sowie die Stoffe mit den PM/REF-Nummern 34240 und 40120 in Anlage 3a dürfen nur bis zu den jeweils in den Spalten 4 der Anlagen 3 und 3a festgelegten Zeitpunkten verwendet werden.

§ 5 Verbotene Verfahren

Bei dem Herstellen der in Anlage 4 aufgeführten Bedarfsgegenstände dürfen die dort genannten Verfahren nicht angewendet werden.

§ 6 Höchstmengen

Gewerbsmäßig dürfen nicht in den Verkehr gebracht werden

1. Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Zellglasfolie, wenn sie die in Anlage 2 aufgeführten Stoffe über die dort in Spalte 3 festgesetzten Höchstmengen hinaus enthalten,
2. Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Kunststoff, wenn sie die in den Anlagen 3 oder 3a aufgeführten Stoffe über die dort jeweils in Spalte 4 festgesetzten höchstzulässigen Restgehalte hinaus enthalten; ist für einen Stoff in den Anlagen 3 oder 3a jeweils in Spalte 4 außer einem höchstzulässigen Restgehalt auch ein spezifischer Migrationswert angegeben, so kann der höchstzulässige Restgehalt unberücksichtigt bleiben, wenn der spezifische Migrationsgrenzwert eingehalten ist,

3. in Anlage 5 aufgeführte Bedarfsgegenstände, wenn sie die dort in Spalte 3 genannten Stoffe über die in Spalte 4 festgesetzten Höchstmengen hinaus enthalten,
4. in Anlage 5a aufgeführte Bedarfsgegenstände, wenn sie die in Spalte 3 dieser Anlage aufgeführten Stoffe über die in Spalte 4 festgesetzten Höchstmengen nach den dort genannten Maßgaben freisetzen.

§ 7 Verwendungsverbote

Lebensmittelbedarfsgegenstände, die den Anforderungen der §§ 4 bis 6 nicht entsprechen, dürfen beim gewerbsmäßigen Herstellen oder Behandeln von Lebensmitteln nicht verwendet werden.

Bedruckte Zellglasfolie darf gewerbsmäßig nur so verwendet werden, daß die bedruckte Seite nicht mit Lebensmitteln in Berührung kommt.

§ 8 Übergang von Stoffen auf Lebensmittel

(1) Bei Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff sind Anteile der in den Anlagen 3 oder 3a genannten Stoffe, die von den Bedarfsgegenständen auf Lebensmittel übergehen, als unbedenklich und unvermeidbar im Sinne des § 31 Abs. 1 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes anzusehen, wenn sie die in den Anlagen 3 oder 3a jeweils in Spalte 4 angegebenen spezifischen Migrationsgrenzwerte nicht überschreiten. [2] Ist dort für einen Stoff außer einem spezifischen Migrationsgrenzwert auch ein höchstzulässiger Restgehalt angegeben, so kann der spezifische Migrationswert unberücksichtigt bleiben, wenn der höchstzulässige Restgehalt nicht überschritten wird. Eine Überprüfung der Einhaltung der spezifischen Migrationsgrenzwerte ist nicht erforderlich, wenn nachgewiesen werden kann, daß unter der Annahme des vollständigen Übergangs der im Bedarfsgegenstand enthaltenen Substanz der spezifische Migrationsgrenzwert nicht überschritten werden kann.

(2) Insgesamt dürfen von einem Lebensmittelbedarfsgegenstand aus Kunststoff Stoffe auf Lebensmittel nur bis zu einer Höchstmenge von 10 Milligramm pro Quadratdezimeter des Lebensmittelbedarfsgegenstandes übergehen. In folgenden Fällen beträgt die Höchstmenge jedoch 60 Milligramm pro Kilogramm Lebensmittel:

1. füllbare Lebensmittelbedarfsgegenstände mit einem Fassungsvermögen von mindestens 500 Millilitern und höchstens 10 Litern;
2. füllbare Lebensmittelbedarfsgegenstände, bei denen die Abschätzung der mit den Lebensmitteln in Berührung kommenden Oberfläche nicht möglich ist;
3. Deckel, Dichtungsringe, Stopfen oder ähnliche Verschlüsse.

(3) Bei den in Anlage 6 aufgeführten Lebensmittelbedarfsgegenständen sind Anteile der dort genannten Stoffe, die von den Bedarfsgegenständen auf Lebensmittel übergehen, als unbedenklich und unvermeidbar im Sinne des § 31 Abs. 1 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes anzusehen, wenn sie die dort angegebenen Höchstmengen nicht überschreiten.

§ 9 Warnhinweise

In Anlage 7 aufgeführte Bedarfsgegenstände dürfen gewerbsmäßig nur in den Verkehr gebracht werden, wenn die dort aufgeführten Warnhinweise an der dort genannten Stelle unverwischbar, deutlich sichtbar, leicht lesbar und in deutscher Sprache angegeben sind.

§ 10 Kennzeichnung

(1) Lebensmittelbedarfsgegenstände dürfen vor ihrer bestimmungsgemäßen Verwendung gewerbsmäßig nur in den Verkehr gebracht werden, wenn angegeben sind:

1. der Hinweis "Für Lebensmittel", ein anderer geeigneter Hinweis auf ihren Verwendungszweck oder das in der Anlage 8 aufgeführte Symbol,
2. die besonderen Bedingungen bei ihrer Verwendung, sofern solche zu beachten sind,
3. a) der Name oder die Firma sowie die Anschrift oder der Sitz oder
   b) die eingetragene Marke

   des Herstellers, des Verarbeiters oder eines in einem Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum niedergelassenen Verkäufers.

(2) Die Angaben nach Absatz 1 sind auf dem Lebensmittelbedarfsgegenstand oder dessen Verpackung oder einem Etikett, das sich auf dem Lebensmittelbedarfsgegenstand oder seiner Verpackung befindet, unverwischbar, deutlich sichtbar, leicht lesbar und in deutscher Sprache anzubringen.

(3) Abweichend von Absatz 2 können die Angaben nach Absatz 1

1. bei Lebensmittelbedarfsgegenständen, die nicht im Einzelhandel abgegeben werden, in einem Begleitpapier enthalten sein,
2. auf einem Schild gut sichtbar in unmittelbarer Nähe des Lebensmittelbedarfsgegenstandes angebracht werden, bei Angaben nach Absatz 1 Nr. 3 jedoch nur, wenn aus technischen Gründen eine Kennzeichnung nach Absatz 2 nicht möglich ist.

(4) Die Angaben nach Absatz 1 Nr. 1 können bei Lebensmittelbedarfsgegenständen entfallen, deren Zweckbestimmung, bei dem Herstellen, Behandeln, Inverkehrbringen oder dem Verzehr von Lebensmitteln verwendet zu werden, offensichtlich ist.

(5) Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Kunststoff oder aus Zellglasfolie dürfen vor ihrer bestimmungsgemäßen Verwendung gewerbsmäßig nur in den Verkehr gebracht werden, wenn sie von einer schriftlichen Erklärung in deutscher Sprache begleitet sind, in der bescheinigt wird, daß sie den Anforderungen dieser Verordnung entsprechen. Satz 1 gilt nicht für zur Ausfuhr bestimmte Erzeugnisse sowie für die Abgabe im Einzelhandel und für Bedarfsgegenstände, deren Zweckbestimmung bei dem Herstellen, Behandeln, Inverkehrbringen oder dem Verzehr von Lebensmitteln verwendet zu werden, offensichtlich ist.

(6) In Anlage 9 aufgeführte Bedarfsgegenstände dürfen gewerbsmäßig an Verbraucher im Sinne des § 6 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes nur abgegeben werden, wenn die in Spalte 3 aufgeführten Angaben an den in Spalte 4 vorgesehenen Stellen unverwischbar, deutlich sichtbar, leicht lesbar und in deutscher Sprache angebracht sind.

§ 10a Kennzeichnung von Schuherzeugnissen

(1) Schuherzeugnisse nach Anlage 11 Nr. 1 müssen von dem Hersteller oder seinem in der Europäischen Gemeinschaft niedergelassenen Bevollmächtigten oder, sofern weder der Hersteller noch sein Bevollmächtigter in der Europäischen Gemeinschaft eine Niederlassung hat, von demjenigen, der die Schuherzeugnisse in der Europäischen Gemeinschaft erstmals in den Verkehr bringt, vor dem gewerbsmäßigen Inverkehrbringen mit den Angaben nach Absatz 2 Satz 1 in Verbindung mit Absatz 3 versehen werden. Die Angaben nach Satz 1 sind an mindestens einem Schuherzeugnis eines jeden Paares lesbar, haltbar und gut sichtbar anzubringen. Wer Schuherzeugnisse gewerbsmäßig abgibt, muß sicherstellen, daß bei der Abgabe die Kennzeichnung nach Maßgabe von Satz 2 angebracht ist. Die Angaben können durch schriftliche Angaben ergänzt werden.

(2) Schuherzeugnisse sind mit der Angabe ihrer Bestandteile und der Angabe der hierfür verwendeten und nach Absatz 3 bestimmten Materialien durch Piktogramme oder schriftliche Angaben nach Maßgabe der Anlage 11 Nr. 2 und 3 zu kennzeichnen. Dies gilt nicht für

1. gebrauchte Schuhe,
2. Sicherheitsschuhwerk, das unter die Verordnung über das Inverkehrbringen von persönlichen Schutzausrüstungen fällt,
3. Spielzeugschuhe.

Die Vorschriften der Chemikalien-Verbotsverordnung bleiben unberührt.

(3) In der Kennzeichnung nach Absatz 2 ist das Material anzugeben, das mindestens 80 Prozent jeweils

1. der Fläche des Obermaterials,
2. der Fläche von Futter und Decksohle und
3. des Volumens der Laufsohle

ausmacht. Entfallen auf kein Material mindestens 80 Prozent, so sind Angaben zu den beiden Materialien mit den größten Anteilen am Schuhbestandteil zu machen. Die Bestimmung der Materialien des Obermaterials erfolgt unabhängig von Zubehör oder Verstärkungsteilen, wie Knöchelschützern, Randeinfassungen, Verzierungen, Schnallen, Laschen, Ösen oder ähnlichen Vorrichtungen.

§ 11 Untersuchungsverfahren

Die in Anlage 10 genannten Untersuchungen sind nach den dort aufgeführten Untersuchungsverfahren durchzuführen.

§ 12 Straftaten und Ordnungswidrigkeiten

(1) Nach § 51 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 bis 4 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes wird bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen § 7 Bedarfsgegenstände verwendet.

(2) Nach § 51 Abs. 1 Nr. 6, Abs. 2 bis 4 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes wird bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig

1. entgegen § 3 bei dem Herstellen oder Behandeln der in Anlage 1 aufgeführten Bedarfsgegenstände dort genannte Stoffe verwendet,
2. entgegen § 4 Abs. 1 Satz 1 bei dem Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Zellglasfolie
   a) andere als in der Anlage 2 aufgeführte Stoffe oder
   b) in Anlage 2 aufgeführte Stoffe unter Nichteinhaltung der dort genannten Verwendungsbeschränkungen

   verwendet,
3. entgegen § 4 Abs. 2 Satz 1 bei dem Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff
   a) einen anderen als in Anlage 3 aufgeführten Stoff als Monomer oder sonstigen Ausgangsstoff oder
   b) einen in Anlage 3 aufgeführten Stoff ohne die dort in Spalte 4 genannten Beschränkungen

   verwendet,
4. entgegen § 4 Abs. 3 Satz 1 bei dem Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff einen dort genannten Stoff ohne Einhaltung der dort genannten Beschränkungen verwendet,
5. entgegen § 4 Abs. 4 Satz 1 bei dem Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus durch bakterielle Fermentation gewonnenen Erzeugnissen einen anderen als den dort genannten Stoff verwendet oder
6. entgegen § 5 bei dem Herstellen der in Anlage 4 aufgeführten Bedarfsgegenstände dort genannte Verfahren anwendet.

(3) Nach § 52 Abs. 2 Nr. 10 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes wird bestraft, wer

1. entgegen § 4 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 Satz 2, Abs. 3 Satz 2 oder Abs. 4 Satz 2 einen Stoff verwendet, der den dort genannten Reinheitsanforderungen nicht entspricht oder
2. entgegen § 6 Bedarfsgegenstände in den Verkehr bringt, wenn sie dort genannte Stoffe über die festgesetzten Höchstmengen oder Restgehalte hinaus enthalten oder freisetzen.

(4) Wer eine in Absatz 3 bezeichnete Handlung fahrlässig begeht, handelt nach § 53 Abs. 1 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes ordnungswidrig.

(5) Ordnungswidrig im Sinne des § 53 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe d des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen § 9 Bedarfsgegenstände in den Verkehr bringt, die nicht oder nicht in der vorgeschriebenen Weise mit Warnhinweisen versehen sind.

(6) Ordnungswidrig im Sinne des § 54 Abs. 1 Nr. 3 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig

1. entgegen
   a) § 10 Abs. 1 in Verbindung mit Abs. 2 Lebensmittelbedarfsgegenstände in den Verkehr bringt oder
   b) § 10 Abs. 6 Bedarfsgegenstände abgibt,

   die nicht oder nicht in der vorgeschriebenen Weise mit den dort bezeichneten Angaben versehen sind, oder
2. entgegen § 10a Abs. 1 Satz 1 oder 2 ein Schuherzeugnis nicht mit den vorgeschriebenen Angaben versieht oder entgegen § 10a Abs. 1 Satz 3 die Anbringung der vorgeschriebenen Kennzeichnung nicht sicherstellt.

§ 13 Unberührtheitsklausel

Die Bestimmungen der auf das Chemikaliengesetz gestützten Rechtsverordnungen und der Verordnung über die Sicherheit von Spielzeug bleiben unberührt.

§ 14 (Aufhebung von Vorschriften)

§ 15 Ausschluß der Anwendung des Gesetzes betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen

Auf Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Keramik ist das Gesetz betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 2125-9, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 63 des Gesetzes vom 2. März 1974 (BGBl. I S. 469), nicht anzuwenden.

§ 16 Übergangsvorschriften

(1) (gegenstandslos)

(2) Bedarfsgegenstände, die nach den bisher geltenden Vorschriften dieser Verordnung bis zum 31. März 1996 hergestellt oder eingeführt worden sind, dürfen, soweit sie den Anforderungen des § 3 in Verbindung mit Anlage 1 Nr. 7 nicht entsprechen, noch bis zum 31. Dezember 1998 in den Verkehr gebracht werden. Abweichend hiervon dürfen

1. Arbeits-, Berufs- und Schutzkleidung sowie Uniformen und Dienstbekleidung, soweit nicht für den privaten Gebrauch hergestellt, und gebrauchte Bedarfsgegenstände, die den Anforderungen des § 3 in Verbindung mit Anlage 1 Nr. 7 nicht entsprechen, über den 31. Dezember 1998 hinaus erneut in den Verkehr gebracht werden,
2. Bedarfsgegenstände hinsichtlich der bei ihrer Herstellung verwendeten wiedergewonnenen Fasern oder sonstiger gebrauchter oder wiederverwerteter Materialien, die den Anforderungen des § 3 in Verbindung mit Anlage 1 Nr. 7 nicht entsprechen, noch bis zum 31. Dezember 2000 hergestellt oder eingeführt und in den Verkehr gebracht werden,
3. Bedarfsgegenstände, die hinsichtlich der Verwendung von Pigmenten nicht den Anforderungen des § 3 in Verbindung mit Anlage 1 Nr. 7 entsprechen, noch bis zum 31. März 1998 hergestellt oder eingeführt und bis zum 30. September 1998 in den Verkehr gebracht werden.

(3) Bedarfsgegenstände nach Anlage 1 Nr. 8 Buchstabe a, die nicht den Anforderungen des § 3 in Verbindung mit Anlage 1 Nr. 8 entsprechen und die am 19. Dezember 1999 bereits in den Verkehr gebracht worden sind, dürfen noch bis zum 1. Juli 2000 weiter in den Verkehr gebracht werden. Bedarfsgegenstände nach Anlage 1 Nr. 8 Buchstabe b, die nicht den Anforderungen des § 3 in Verbindung mit Anlage 1 Nr. 8 Spalte 3 entsprechen, dürfen noch bis zum 1. Oktober 2000 hergestellt oder eingeführt und bis zum 1. Oktober 2001 in den Verkehr gebracht werden.

(4) Bedarfsgegenstände nach Anlage 1 Nr. 6 Spalte 2 und Anlage 5a Spalte 2, die nach dem 24. Juni 2000 hergestellt oder eingeführt werden und die nicht den Anforderungen des § 3 in Verbindung mit Anlage 1 Nr. 6 oder des § 6 Nr. 4 in Verbindung mit Anlage 5a entsprechen, dürfen noch bis zum 20. Oktober 2000 nach den bis zum 24. Juni 2000 geltenden Vorschriften erstmals und noch bis zum 20. Oktober 2001 weiter in den Verkehr gebracht werden. Bedarfsgegenstände, die vor dem 24. Juni 2000 hergestellt oder eingeführt worden sind, dürfen bis zum Abbau der Bestände nach Maßgabe der bis zum 24. Juni 2000 geltenden Vorschriften in den Verkehr gebracht werden.

(5) Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Kunststoff, die den Vorschriften dieser Verordnung in der bis zum 27. Dezember 2000 geltenden Fassung entsprechen, dürfen noch bis zum 31. Dezember 2002 hergestellt und in den Verkehr gebracht werden.

§ 17 (Inkrafttreten)

Anlage 1
(zu § 3)

Stoffe, die bei dem Herstellen oder Behandeln von bestimmten Bedarfsgegenständen nicht verwendet werden dürfen

Lfd. Nr.	Bedarfsgegenstand	Verbotene Stoffe
1.	2.	3.
1.	Niespulver	Pulver aus der Panamarinde (Quillaja saponaria), ihre Saponine und deren Derivate Pulver aus der Wurzel der Christ-, Weihnachtsrose (Helleborus niger) schwarzer Nieswurz Pulver aus der Wurzel des Bärenfußes (Helleborus viridis) grüner Nieswurz Pulver aus der Wurzel des weißen Germers (Veratrum album) weißer Nieswurz Pulver aus der Wurzel des schwarzen Germers (Veratrum nigrum) schwarzer Nieswurz Holzstaub Benzidin und seine Derivate o-Nitrobenzaldehyd
2.	Stinkbomben	Ammoniumsulfid und Ammoniumhydrogensulfid Ammoniumpolysulfide
3.	Tränengas	Flüchtige Ester der Bromessigsäure: Methylbromacetat Ethylbromacetat Propylbromacetat Butylbromacetat
4.	Bedarfsgegenstände im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 6 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes, die unter Verwendung von Textilien hergestellt sind, ausgenommen Schutzkleidung, sowie für entsprechend hergestellte Spieltiere und Puppen	Tri-(2,3-dibrompropyl)-phosphat (TRIS) Tris-(aziridinyl)-phosphinoxid (TEPA) Polybromierte Biphenyle (PBB)
5.	Scherzspiele	Flüssige Stoffe und Zubereitungen, die nach der Gefahrstoffverordnung als gefährlich eingestuft oder einzustufen sind
6.	Stäbe von Ohrsteckern oder gleichartigen Erzeugnissen, die Bedarfsgegenstände im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 6 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes sind und die dazu bestimmt sind, bis zur Epithelisierung des Wundkanals im menschlichen Körper zu verbleiben, ausgenommen Erzeugnisse, die homogen sind und deren Nickelgehalt – ausgedrückt als Massenanteil – unter 0,05 % liegt	Nickel und seine Verbindungen
7.	1. Bekleidung, Materialien zur Herstellung von Bekleidung 2. Bettwäsche, Schlafdecken, Kopfkissen, Schlafsäcke	Azofarbstoffe, die durch Aufspaltung einer oder mehrerer Azogruppen eines der nachfolgenden Amine bilden können, ausgenommen Pigmente, bei denen nach dem Verfahren der in Anlage 10 Nr. 7 angegebenen Methode keine der nachstehend aufgeführten Amine durch Spaltung einer oder mehrerer Azogruppen nachgewiesen werden können:

Lfd. Nr.	Bedarfsgegenstand	Verbotene Stoffe	
1.	2.	3.	
	3. Handtücher, Strandmatten, Luftmatratzen 4. Masken, Haarteile, Perücken, künstliche Wimpern 5. Schmuckgegenstände, die auf der Haut getragen werden, Armbänder 6. Brustbeutel, Rucksäcke 7. Krabbeldecken, Bezüge von Liegen und Sitzen für Säuglinge und Kleinkinder 8. Windeln, Binden, Slipeinlagen, Tampons		CAS-Nr.
		4-Aminodiphenyl	92-67-1
		Benzidin	92-87-5
		4-Chlor-o-toluidin	95-69-2
		2-Naphthylamin	91-59-8
		o-Aminoazotoluol	97-56-3
		2-Amino-4-nitrotoluol	99-55-8
		p-Chloranilin	106-47-8
		2,4-Diaminoanisol	615-05-4
		4,4'-Diaminodiphenylmethan	101-77-9
		3,3'-Dichlorbenzidin	91-94-1
		3,3'-Dimethoxybenzidin	119-90-4
		3,3'-Dimethylbenzidin	119-93-7
		3,3'-Dimethyl-4,4'-diaminodiphenylmethan	838-88-0
		p-Kresidin	120-71-8
		4,4'-Methylen-bis(2-chloranilin)	101-14-4
		4,4'-Oxydianilin	101-80-4
		4,4'-Thiodianilin	139-65-1
		o-Toluidin	95-53-4
		2,4-Toluylendiamin	95-80-7
		2,4,5-Trimethylanilin	137-17-7
8.	Folgende Erzeugnisse für Kinder bis zu 36 Monaten, die ganz oder teilweise aus Kunststoff bestehen: a) Beißringe und andere Babyartikel sowie Spielzeug, deren aus Kunststoff bestehende Teile bestimmungsgemäß in den Mund genommen werden, b) Spielzeug, dessen aus Kunststoff bestehende Teile vorhersehbar in den Mund genommen werden	Phthalsäureester; sofern ihre Konzentration im Kunststoffanteil des Endproduktes insgesamt 0,1 % nicht übersteigt, gelten sie nicht als verwendet	

Anlage 2
(zu § 4 Abs. 1 und § 6 Nr. 1):
Stoffe, die für die Herstellung von Zellglasfolien zugelassen sind

Teil A. Zellglasfolie ohne Lackbeschichtung

Stoff [1])	Verwendungs-beschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
1. Regenerierte Cellulose	Der Anteil in der Folie muß mindestens 72 % [2]) betragen.		
2. Zusatzstoffe			
2.1 Feuchthaltemittel		Nicht mehr als insgesamt 27 % [2])	
– Bis(2-hydroxyethyl)ether [Diethylenglykol] – Ethandiol [Monoethylenglykol]			Nur für zu beschichtendes Zellglas und für die Verpackung von nicht feuchten Lebensmitteln, d.h. die kein physikalisch freies Wasser an der Oberfläche haben Auf das Lebensmittel, das mit der Folie in Berührung kommt, dürfen Mono- und Diethylenglykol insgesamt zu höchstens 30 mg/kg Lebensmittel übergehen.
– 1,3-Butandiol – Glycerin – 1,2-Propandiol [1,2-Propylenglykol] – Polyethylenoxid [Polyethylenglykol] – 1,2-Polypropylenoxid [1,2-Polypropylenglykol] – Sorbit – Tetraethylenglykol – Triethylenglykol – Harnstoff			Mittleres Molekulargewicht zwischen 250 und 1200 Mittleres Molekulargewicht nicht größer als 400 mit einem Gehalt an freiem 1,3-Propandiol von nicht mehr als 1 Gewichts-%

1) Die üblichen technischen Bezeichnungen sind in eckigen Klammern angegeben.
2) Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich auf das Gewicht und sind im Verhältnis zu der Menge an wasserfreier Zellglasfolie berechnet.

Stoff [1])	Verwendungs-beschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
2.2 Andere Stoffe **Erste Gruppe** – Essigsäure und ihre Ammonium-, Calcium-, Magnesium-, Kalium- und Natriumsalze – Ascorbinsäure und ihre Ammonium-, Calcium-, Magnesium-, Kalium- und Natriumsalze – Benzoesäure und ihr Natriumsalz – Ameisensäure und ihre Ammonium-, Calcium-, Magnesium-, Kalium- und Natriumsalze – geradkettige gesättigte oder ungesättigte Fettsäuren mit gerader Kohlenstoffzahl C8 - C20, Behensäure, Rizinolsäure und deren Ammonium-, Calcium-, Magnesium-, Kalium-, Natrium-, Aluminium- und Zinksalze – Citronensäure, d,l-Milchsäure, Maleinsäure, Weinsäure und ihre Natrium- und Kaliumsalze – Sorbinsäure und ihre Ammonium-, Calcium-, Magnesium-, Kalium- und Natriumsalze – Amide geradkettiger, gesättigter oder ungesättigter Fettsäuren mit gerader Kohlenstoffzahl C8 - C20, Behensäureamid und Rizinolsäureamid – Natürliche Stärke (Lebensmittelqualität) und Stärkemehl – Stärke (Lebensmittelqualität) und Stärkemehl, chemisch modifiziert – Amylose – Calciumcarbonat, Magnesiumcarbonat, Magnesiumchlorid, Calciumchlorid – Glycerinester mit geradkettigen, gesättigten oder ungesättigten Fettsäuren mit gerader Kohlenstoffzahl C8 - C20 und/oder Adipinsäure, Citronensäure, 12-Hydroxystearinsäure [Oxystearin], Rizinolsäure		Nicht mehr als insgesamt 1 % [2]) Der Gehalt der Folie an jedem Stoff oder jeder Stoffgruppe darf 2 mg/dm^2 nicht überschreiten.	

Stoff [1])	Verwendungs-beschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
– Ester des Polyoxyethylens (Anzahl der Oxyethylengruppen zwischen 8 und 14) mit geradkettigen, gesättigten oder ungesättigten Fettsäuren mit geradzahliger Kohlenstoffkette C8 - C20 – Sorbitester mit geradkettigen, gesättigten oder ungesättigten Fettsäuren mit geradzahliger Kohlenstoffkette C8 - C20 – Mono- und/oder Diester der Stearinsäure mit Ethandiol und/oder Bis(2-hydroxyethyl)-ether und/oder Triethylenglykol – Oxide und Hydroxide des Aluminiums, Calciums, Magnesiums und Siliciums, Silicate und Silicathydrate des Aluminiums, Calciums, Magnesiums und Kaliums – Polyethylenoxid [Polyethylenglykol] – Natriumpropionat			Mittleres Molekulargewicht zwischen 1200 und 4000

Stoff	Verwendungs-beschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
Zweite Gruppe		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf insgesamt höchstens 1 mg/dm^2 und von jedem Stoff oder jeder Stoffgruppe höchstens 0,2 mg/dm^2 enthalten, sofern nicht geringere Mengen angegeben sind.	
– Alkyl-(C_8 - C_{18}) benzol-sulfonat, Natriumsalz			
– Isopropylnaphthalinsulfonat, Natriumsalz			
– Alkyl-(C_8 - C_{18})sulfat, Natriumsalz			
– Alkyl-(C_8 - C_{18})sulfonat, Natriumsalz			
– Dioctylsulfosuccinat, Natriumsalz			
– Distearat des Dihydroxy- diethylentriaminmo-noacetat		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,05 mg/dm^2 enthalten.	
– Ammonium, Magnesium-, Kaliumsalze des Laurylsulfats			
--N,N(-Distearoyldiaminoethan[N,N(- Distearoyl-ethylendiamin]			
und			
N,N(-Dipalmitoyldiaminoethan[N,N(-Dipalmitoyl-ethylendiamin]			
und			
N,N(-Dioleyl-diaminoethan[N,N(-Dioleylethylen-diamin]			
– 2-Heptadecyl-4,4-bis- (Methylenstea-rat)-oxazolin			
Polyethylenaminostearamidethylsulfat		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,1 mg/dm^2 enthalten.	

Stoff	Verwendungs-beschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
Dritte Gruppe Verankerungsmittel		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf insgesamt höchstens 1 mg/dm^2 enthalten.	
– Melamin-Formaldehyd, kondensiert, modifiziert oder nicht modifiziert: Kondensationsprodukt aus Melamin-Formaldehyd, modifiziert mit einem oder mehreren der nachfolgenden Produkte: Butanol, Diethylentriamin, Ethanol, Triethylentetramin, Tetraethylenpentamin, Tris-(2-hydroxyethyl)-amin, 3,3(-Diaminodipropylamin, 4,4(-Diaminodibutylamin		Freier Formaldehyd: Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,5 mg/dm^2 enthalten. Freies Melamin: Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,3 mg/dm^2 enthalten.	
-- Kondensationsprodukte aus Melamin-Harnstoff-Formaldehyd, modifiziert mit Tris-(2-hydroxyethyl)amin		Freier Formaldehyd: Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,5 mg/dm^2 enthalten. Freies Melamin: Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,3 mg/dm^2 enthalten.	
– Kationische vernetzte Polyalkylenamine a) Polyamid-Epichlorhydrinharze auf Basis Diaminopropylmethylamin und Epichlorhydrin b) Polyamid-Epichlorhydrinharze auf Basis Epichlorhydrin, Adipinsäure, Caprolactam, Diethylentriamin und/ oder Ethylendiamin c) Polyamid-Epichlorhydrinharze auf Basis von Adipinsäure, Diethylentriamin und Epichlorhydrin oder einer Mischung von Epichlorhydrin und Ammoniak d) Polyamid-Polyamin Epichlorhydrinharze auf Basis von Epichlorhydrin, Dimethyladipat und Diethylentriamin e) Polyamid-Polyamin-Epichlorhydrazinharze auf Basis von Epichlorhydrin, Adipinsäureamid und Diaminopropylmethylamin			
-- Polyethylenamine und Polyethylenimine		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,75 mg/dm^2 enthalten.	

Stoff	Verwendungs-beschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
– Kondensationsprodukte aus Harnstoff-Formaldehyd, nicht modifiziert oder modifiziert mit einem oder mehreren der nachfolgenden Produkte: Methanol, Ethanol, Butanol, Diethylentriamin, Triethylentetramin, Tetraethylenpentamin, Guanidin, Natriumsulfit, Sulfanilsäure, Diamino- diethylamin, 3,3(-Diaminodipropylamin, Diamino- propan, Diaminobutan, Aminomethylsulfonsäure		Freier Formaldehyd: Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,5 mg/dm^2 enthalten.	
Vierte Gruppe – Reaktionsprodukte von aminierten Speiseölen und Polyethylenoxid – Laurylsulfat des Monoethanolamins		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf von diesen Stoffen und Stoffgruppen insgesamt höchstens 0,01 mg/dm^2 enthalten.	

Teil B. Beschichtete Zellglasfolie

Stoff [3])	Verwendungs-beschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
A. In Teil A aufgeführte Stoffe	Siehe Teil A	Siehe Teil A	Siehe Teil A
B. Lacke	Siehe § 2 Nr. 2 Buchstabe a		
1. Polymere			
– Ethyl-, Hydroxyethyl-, Hydroxypropyl- und Methylether der Cellulose			
-- Cellulosenitrat		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 20 mg/dm^2 enthalten.	Der Stickstoffgehalt liegt zwischen 10,8% und 12,2%.
– Polymere, Copolymere und ihre Mischungen, aus folgenden Monomeren hergestellt:			
Vinylacetale von gesättigten Aldehyden (C_1 - C_6)			
Vinylacetat			
Alkyl (C_1 - C_4) vinylether			
Acryl-, Croton-, Itacon-, Malein-, Methacrylsäure und ihre Ester	Beschränkungen entsprechend Anlage 3 Spalte 4		
Butadien			
Styrol			
Methylstyrol			
Vinylidenchlorid			
Acrylnitril			
Methacrylnitril			
Ethylen, Propylen, 1- und 2-Butylen			
Vinylchlorid	In Übereinstimmung mit § 6 Nr. 2 und § 8 Abs. 3		
2. Harze	Nur zur Herstellung von Zellglasfolien, die mit einem Lack aus Cellulosenitrat oder Copolymeren von Vinylchlorid und Vinylacetat beschichtet sind	Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf insgesamt höchstens 12,5 mg/dm^2 enthalten.	

3) Die üblichen technischen Bezeichnungen sind in eckigen Klammern angegeben.

Stoff [3])	Verwendungs-beschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
– Kasein – Kolophonium und/oder seine Polymerisations-, Hydrierungs- oder Disproportionierungsprodukte und deren Ester mit Methyl-, Ethyl- und mehrwertigen C_2--C_6 -Alkoholen oder Mischungen dieser Alkohole – Kolophonium und/oder seine Polymerisations-, Hydrierungs- oder Disproportionierungs-produkte kondensiert mit Acrylsäure und/oder Maleinsäure und/oder Citronensäure und/oder Fumarsäure und/oder Phthalsäure und/oder Bisphenolformaldehyd verestert mit Methyl-, Ethyl- und mehrwertigen C_2-C_6 -Alkoholen oder deren Mischungen – Ester des Bis-(2- hydroxyethyl)-ethers mit Additionsprodukten des β-Pinen und/oder Dipenten und/oder Diterpen und Maleinsäureanhydrid – Gelatine (Lebensmittelqualität) – Rizinusöl und seine Dehydrations- oder Hydrierungsprodukte und die Kondensationsprodukte mit Polyglycerin, Adipinsäure, – Maleinsäure, Citronensäure, Phthalsäure und Sebacinsäure – Poly-β-pinen [Terpenharze] – Harnstoff-Formaldehydharze (siehe Verankerungsmittel)			
3. Weichmacher – Acetyltributylcitrat – Acetyl-tri-(2-ethylhexyl)citrat – Di-iso-butyl- und Di-n-butyladipat – Di-n-hexylazelat – Butylbenzylphthalat – Di-n-butylphthalat		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 6 mg/dm^2 enthalten. Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 2 mg/dm^2 enthalten. Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 3 mg/dm^2 enthalten.	

Stoff [3])	Verwendungs-beschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
– Dicyclohexylphthalat – Diphenyl-(2-ethylhexyl)-phosphat – Glycerinmonoacetat [Monoacetin] – Glycerindiacetat [Diacetin] – Glycerintriacetat [Triacetin] – Dibutylsebacat – Di-(2-ethylhexyl)-seba-cat [Dioctylsebacat] – Di-n-butyl- und Di-iso-butyltartrat		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 4 mg/dm^2 enthalten. Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 2,5 mg/dm^2 enthalten.	
4. Andere Zusatzstoffe		In der unbeschichteten Zellglasfolie und der Beschichtung zusammen insgesamt nicht mehr als 6 mg/dm^2 Berührungsfläche mit den Lebensmitteln	
4.1 Zusatzstoffe, die in Teil A aufgeführt sind	Siehe Teil A	Die gleichen Höchst-mengen wie in Teil A (die Mengen beziehen sich jedoch auf die unbeschichtete Zellglasfolie und die Beschichtung insgesamt)	Siehe Teil A
4.2 Spezielle Zusatzstoffe für Lacke – 1-Hexadecanol und 1-Octadecanol – Ester der geradkettigen, gesättigten oder ungesättigten Fettsäuren mit geradzahliger Kohlenstoffkette von C_8- C_{20} und Rizinolsäure mit geradkettigen Ethyl-, Butyl-, Amyl- und Oleylalkoholen – Montanwachs, Montansäuren (C_{26}-C_{32}) gereinigt und/oder deren Ester mit Ethandiol und/oder 1,3-Butandiol und/oder deren Calcium- und Kaliumsalze enthaltend – Carnaubawachs – Bienenwachs – Espartowachs – Candelillawachs		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf von jedem Stoff oder jeder Stoffgruppe höchstens 2 mg/dm^2 des Lackes enthalten, sofern nicht geringere Mengen angegeben sind.	

Stoff [3])	Verwendungs-beschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
-- Dimethylpolysiloxan		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 1 mg/dm^2 des Lackes enthalten.	
– Epoxydiertes Sojaöl (mit einem Oxirangehalt zwischen 6 und 8%) Gereinigtes Paraffin und gereinigte mikrokristalline Wachse			
– Pentaerythrittetrastearat			
-- Mono- und bis- (octadecyldiethyleoxid)-phosphat		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,2 mg/dm^2 des Lackes enthalten.	
– Aliphatische Säuren (C_8-C_{20}) verestert mit Mono- und/oder bis(2-hydroxyethyl)-amin			
– 2- und 3-tert-butyl-4-hydroxyanisol [Butylhydroxyanisol, BHA]		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,06 mg/dm^2 des Lackes enthalten.	
– 2,6-Di-tert-butyl- 4-methylphenol [Butylhydroxytoluol, BHT]		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,06 mg/dm^2 des Lackes enthalten.	
– Di-n-octylzinn-bis- (2-ethylhexyl)-maleat		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,06 mg/dm^2 des Lackes enthalten.	

Stoff	Verwendungs-beschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
5. Lösemittel – Butylacetat – Ethylacetat – Isobutylacetat – Isopropylacetat – Propylacetat – Aceton – Butylalkohol – Ethylalkohol – Isobutylalkohol – Isopropylalkohol – Propylalkohol – Cyclohexan – Ethylenglykolmonobutylether – Ethylenglykolmonobutylether-acetat – Ethylenglykolmonoethylether – Ethylenglykolmonoethylether-acetat – Ethylenglykolmonomethylether – Ethylenglykolmonomethylether-acetat – Methylethylketon – Methylisobutylketon – Tetrahydrofuran -- Toluol		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf insgesamt höchstens 0,6 mg/dm^2 des Lackes enthalten. Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf insgesamt höchstens 0,06 mg/dm^2 des Lackes enthalten.	

Anlage 3
(zu § 4 Abs. 2, § 6 Nr. 2 und § 8 Abs. 1)

Monomere und sonstige Ausgangsstoffe, die für die Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff zugelassen sind [1])

Abschnitt A

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
10030	000514-10-3	Abietinsäure		
10060	000075-07-0	Acetaldehyd	SML(T) = 6 mg/kg [8])	
10090	000064-19-7	Essigsäure		
10120	000108-05-4	Vinylacetat	SML = 12 mg/kg	
10150	000108-24-7	Essigsäureanhydrid		
10210	000074-86-2	Acetylen		
10630	000079-06-1	Acrylamid	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)	
10660	015214-89-8	2-Acrylamido-2-methyl-propansulfonsäure	SML = 0,05 mg/kg	
10690	000079-10-7	Acrylsäure		
10750	002495-35-4	Benzylacrylat		
10780	000141-32-2	n-Butylacrylat		
10810	002998-08-5	sec-Butylacrylat		
10840	001663-39-4	tert-Butylacrylat		
	000818-61-1	Hydroxyethylacrylat	Siehe „Ethylenglykol-monoacrylat“	
11000	050976-02-8	Dicyclopentadienylacrylat	QMA = 0,05 mg/6 dm^2	
11245	002156-97-0	Dodecylacrylat	SML = 0,05 mg/kg [9])	
11470	000140-88-5	Ethylacrylat		
11590	000106-63-8	iso-Butylacrylat		
11680	000689-12-3	iso-Propylacrylat		
11710	000096-33-3	Methylacrylat		
11830	000818-61-1	Ethylenglykolmonoacrylat		
11890	002499-59-4	n-Octylacrylat		
11980	000925-60-0	Propylacrylat		
12100	000107-13-1	Acrylnitril	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg)	
12130	000124-04-9	Adipinsäure		
12265	004074-90-2	Divinyladipat	QM = 5 mg/kg in BG Nur zur Verwendung als Comonomer	
12280	002035-75-8	Adipinsäureanhydrid		
12310	–	Albumin		
12340		Albumin, durch Formaldehyd koaguliert		
12375		Alkohole, aliphatische, einwertige, gesättigte, geradkettige, primäre (C4 – C22)		
12670	002855-13-2	1-Amino-3-aminomethyl-3,5,5-trimethylcyclohexan	SML = 6 mg/kg	
12761	000693-57-2	12-Aminododecansäure	SML = 0,05 mg/kg	
12788	002432-99-7	11-Aminoundecansäure	SML = 5 mg/kg	

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
12789	007664-41-7	Ammoniak		
12820	000123-99-9	Azelainsäure		
12970	004196-95-6	Azelainsäureanhydrid		
13000	001477-55-0	1,3-Benzoldimethanamin	SML = 0,05 mg/kg	
13060	004422-95-1	1,3,5-Benzoltricarbonsäuretrichlorid	QMA = 0,05 mg/6 dm^2 (gemessen als 1,3,5-Benzoltricarbonsäure)	
13090	000065-85-0	Benzoesäure		
13150	000100-51-6	Benzylalkohol		
	000111-46-6	Bis(2-hydroxyethyl)ether	Siehe „Diethylenglykol“	
	000077-99-6	2,2-Bis(hydroxymethyl)-1- butanol	Siehe „1,1,1-Trimethylolpropan“	
13180	000498-66-8	Bicyclo[2.2.1]hept-2-en (= Norbornen)	SML = 0,05 mg/kg	
13210	001761-71-3	Bis(4-aminocyclohexyl)-methan	SML = 0,05 mg/kg	
13390	000105-08-8	1,4-Bis(hydroxymethyl)cyclohexan		
13480	000080-05-7	2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)-propan	SML = 3 mg/kg	
13510	001675-54-3	2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)-propan-bis(2,3-epoxypropyl)-ether (= BADGE)	SML(T) = 1 mg/kg [10]) Verwendung nur bis zum 1. Januar 2005	
	000110-98-5	Bis(hydroxypropyl)ether	Siehe „Dipropylenglykol“	
	005124-30-1	Bis(4-isocyanatocyclohexyl)-methan	Siehe „Dicyclohexyl-methan-4,4'-diisocyanat“	
13530	038103-06-9	2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)-propan-bis(phthalsäure-anhydrid)	SML = 0,05 mg/kg	
13600	047465-97-4	3,3-Bis(3-methyl-4-hydroxyphenyl)-2-indolinon	SML = 1,8 mg/kg	
13614	038103-06-9	Bisphenol A-bis(phthalsäure-anhydrid)	Siehe „2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propan-bis(phthalsäureanhydrid)“	
	000080-05-7	Bisphenol A	Siehe „2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propan“	
	001675-54-3	Bisphenol A-bis-2,3-epoxypropylether	Siehe „2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propan-bis(2,3-epoxypropyl)ether“	
13630	000106-99-0	Butadien	QM = 1 mg/kg in BG oder SML = NN (NG = 0,02 mg/kg)	
13690	000107-88-0	1,3-Butandiol		
13780	002425-79-8	1,4-Butandiol-bis(2,3-epoxypropyl)ether	QM = 1 mg/kg in BG (berechnet als Epoxy, Molgewicht = 43)	
13840	000071-36-3	1-Butanol		
13870	000106-98-9	1-Buten		
13900	000107-01-7	2-Buten		
14020	000098-54-4	4-tert-Butylphenol	SML = 0,05 mg/kg	
14110	000123-72-8	Butyraldehyd		
14140	000107-92-6	Buttersäure		
14170	000106-31-0	Buttersäureanhydrid		
14200	000105-60-2	Caprolactam	SML(T) = 15 mg/kg [11])	
14230	002123-24-2	Caprolactam, Natriumsalz	SML(T) = 15 mg/kg [11]) (berechnet als Caprolactam)	

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
14320	000124-07-2	Caprylsäure		
14350	000630-08-0	Kohlenmonoxid		
14380	000075-44-5	Carbonylchlorid	QM = 1 mg/kg in BG	
14411	008001-79-4	Rizinusöl		
14500	009004-34-6	Cellulose		
14530	007782-50-5	Chlor		
	000106-89-8	1-Chlor-2,3-epoxypropan	Siehe „Epichlorhydrin“	
14650	000079-38-9	Chlortrifluorethylen	QMA = 0,05 mg/6 dm^2	
14680	000077-92-9	Citronensäure		
14710	000108-39-4	m-Kresol		
14740	000095-48-7	o-Kresol		
14770	000106-44-5	p-Kresol		
	000105-08-8	1,4-Cyclohexandimethanol	Siehe „1,4-Bis(hydroxy-methyl)cyclohexan“	
14841	000599-64-4	4-Cumylphenol	SML = 0,05 mg/kg	
14950	003173-53-3	Cyclohexylisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	
15070	001647-16-1	1,9-Decadien	SML = 0,05 mg/kg	
15095	000334-48-5	Decansäure		
15100	000112-30-1	1-Decanol		
	000107-15-3	1,2-Diaminoethan	Siehe „Ethylendiamin“	
	000124-09-4	1,6-Diaminohexan	Siehe „Hexamethylen-diamin“	
15130	000872-05-9	1-Decen	SML = 0,05 mg/kg	
15250	000110-60-1	1,4-Diaminobutan		
15565	000106-46-7	1,4-Dichlorbenzol	SML = 12 mg/kg	
15700	005124-30-1	Dicyclohexylmethan-4,4'-di- isocy-anat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	
15760	000111-46-6	Diethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg [12])	
15790	000111-40-0	Diethylentriamin	SML = 5 mg/kg	
15820	000345-92-6	4,4'-Difluorbenzophenon	SML = 0,05 mg/kg	
15880	000120-80-9	1,2-Dihydroxybenzol	SML = 6 mg/kg	
15910	000108-46-3	1,3-Dihydroxybenzol	SML = 2,4 mg/kg	
15940	000123-31-9	1,4-Dihydroxybenzol	SML = 0,6 mg/kg	
15970	000611-99-4	4,4'-Dihydroxybenzophenon	SML = 6 mg/kg	
16000	000092-88-6	4,4'-Dihydroxybiphenyl	SML = 6 mg/kg	
16150	000108-01-0	Dimethylaminoethanol	SML = 18 mg/kg	
16240	000091-97-4	3,3'-Dimethyl-4,4'-di-isocyanatobiphenyl	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	
16360	000576-26-1	2,6-Dimethylphenol	SML = 0,05 mg/kg	
16450	000646-06-0	1,3-Dioxolan	SML = 0,05 mg/kg	
16480	000126-58-9	Dipentaerythrit		
16570	004128-73-8	Diphenylether-4,4'-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	
16600	005873-54-1	Diphenylmethan-2,4'-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	
16630	000101-68-8	Diphenylmethan-4,4'-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	
16660	000110-98-5	Dipropylenglykol		

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
16694	013811-50-2	N,N'-Divinyl-2-imidazolidinon	QM = 5 mg/kg in BG	
16704	000112-41-4	1-Dodecen	SML = 0,05 mg/kg	
16750	000106-89-8	Epichlorhydrin	QM = 1 mg/kg in BG	
16780	000064-17-5	Ethanol		
16950	000074-85-1	Ethylen		
16960	000107-15-3	Ethylendiamin	SML = 12 mg/kg	
16990	000107-21-1	Ethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg[12])	
17005	000151-56-4	Ethylenimin	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)	
17020	000075-21-8	Ethylenoxid	QM = 1 mg/kg in BG	
17050	000104-76-7	2-Ethyl-1-hexanol	SML = 30 mg/kg	
17160	000097-53-0	Eugenol	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg)	
17170	061788-47-4	Kokosfettsäuren		
17200	068308-53-2	Sojafettsäuren		
17230	061790-12-3	Tallölfettsäuren		
17260	000050-00-0	Formaldehyd	SML = 15 mg/kg	
17290	000110-17-8	Fumarsäure		
17530	000050-99-7	Glucose		
18010	000110-94-1	Glutarsäure		
18070	000108-55-4	Glutarsäureanhydrid		
18100	000056-81-5	Glycerin		
18220	068564-88-5	N-Heptylaminoundecansäure	SML = 0,05 mg/kg [9])	
18250	000115-28-6	Hexachlorendomethylentetra-hydrophthalsäure	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)	
18280	000115-27-5	Hexachlorendomethylentetra-hydrophthalsäureanhydrid	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)	
18310	036653-82-4	1-Hexadecanol		
18430	000116-15-4	Hexafluorpropylen	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)	
18460	000124-09-4	Hexamethylendiamin	SML = 2,4 mg/kg	
18640	000822-06-0	Hexamethylen-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	
18670	000100-97-0	Hexamethylentetramin	SML(T) = 15 mg/kg (berechnet als Formalde-hyd)	
	000123-31-9	Hydrochinon	Siehe „1,4-Dihydroxybenzol“	
18820	000592-41-6	1-Hexen	SML = 3 mg/kg	
18880	000099-96-7	p-Hydroxybenzoesäure		
19000	000115-11-7	iso-Buten		
19060	000109-53-5	Isobutylvinylether	QM = 5 mg/kg in BG	
19150	000121-91-5	iso-Phthalsäure	SML = 5 mg/kg	
19210	001459-93-4	Dimethyl-iso-phthalat	SML = 0,05 mg/kg	
19270	000097-65-4	Itaconsäure		
19460	000050-21-5	Milchsäure		
19470	000143-07-7	Laurinsäure		
19480	002146-71-6	Vinyllaurat		
19510	011132-73-3	Lignocellulose		
19540	000110-16-7	Maleinsäure	SML(T) = 30 mg/kg [13])	

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
19960	000108-31-6	Maleinsäureanhydrid	SML(T) = 30 mg/kg [13])	
			(berechnet als Maleinsäure)	
	000108-78-1	Melamin	Siehe „2,4,6-Triamino-1,3,5-triazin"	
19990	000079-39-0	Methacrylamid	SML = NN	
			(NG = 0,02 mg/kg)	
20020	000079-41-4	Methacrylsäure		
20050	000096-05-9	Allylmethacrylat	SML = 0,05 mg/kg	
20080	002495-37-6	Benzylmethacrylat		
20110	000097-88-1	Butylmethacrylat		
20140	002998-18-7	sec-Butylmethacrylat		
20170	000585-07-9	tert-Butylmethacrylat		
20530	002867-47-2	2-(Dimethylamino)ethylmethacrylat	SML = NN	
			(NG = 0,02 mg/kg)	
20890	000097-63-2	Ethylmethacrylat		
21010	000097-86-9	iso-Butylmethacrylat		
21100	004655-34-9	iso-Propylmethacrylat		
21130	000080-62-6	Methylmethacrylat		
21190	000868-77-9	Ethylenglykolmonomethacrylat		
21280	002177-70-0	Phenylmethacrylat		
21340	002210-28-8	Propylmethacrylat		
21460	000760-93-0	Methacrylsäureanhydrid		
21490	000126-98-7	Methacrylnitril	SML = NN	
			(NG = 0,02 mg/kg)	
21550	000067-56-1	Methanol		
21730	000563-45-1	3-Methyl-1-buten	QMA = 0,006 mg/6 dm^2	
			Nur zur Verwendung in Polypropylen	
21940	000924-42-5	N-Methylolacrylamid	SML = NN	
			(NG = 0,01 mg/kg)	
22150	000691-37-2	4-Methyl-1-penten	SML = 0,02 mg/kg	
22331	025513-64-8	Mischung von (40 % M/M)	QMA = 5 mg/6 dm^2	
		1,6-Diamino-2,2,4-trimethyl-hexan und (60 % M/M) 1,6-Diamino-2,4,4-trimethylhexan		
22350	000544-63-8	Myristinsäure		
22390	000840-65-3	Dimethylnaphthalin-2,6-di-carboxylat	SML = 0,05 mg/kg	
22420	003173-72-6	1,5-Naphthalen-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG	
			(berechnet als NCO)	
22450	009004-70-0	Nitrocellulose		
22480	000143-08-8	1-Nonanol		
22550	000498-66-8	Norbornen	siehe „Bicyclo[2.2.1]hept-2-en“	
22570	000112-96-9	Octadecylisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG	
			(berechnet als NCO)	
22600	000111-87-5	1-Octanol		
22660	000111-66-0	1-Octen	SML = 15 mg/kg	
22763	000112-80-1	Ölsäure		
22780	000057-10-3	Palmitinsäure		

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
22840	000115-77-5	Pentaerythrit		
22870	000071-41-0	1-Pentanol		
22937	001623-05-8	Perfluorpropyl-perfluorvinyl-ether	SML = 0,05 mg/kg	
22960	000108-95-2	Phenol		
23050	000108-45-2	1,3-Phenylendiamin	QM = 1 mg/kg in BG	
	000075-44-5	Phosgen	Siehe „Carbonylchlorid“	
23170	007664-38-2	Phosphorsäure		
23175	000122-52-1	Triethylphosphit	QM = NN (NG = 1 mg/kg in BG)	
		Phthalsäure	Siehe „Terephthalsäure“	
23200	000088-99-3	o-Phthalsäure		
23230	000131-17-9	Diallylphthalat	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)	
23380	000085-44-9	Phthalsäureanhydrid		
23470	000080-56-8	alpha-Pinen		
23500	000127-91-3	beta-Pinen		
23547	009016-00-6 063148-62-9	Polydimethylsiloxan (MG > 6800)		Siehe Anhang V der Richtlinie 1999/91/EG vom 23. 11. 1999 (ABl. EG Nr. L 310 S. 41)
23590	025322-68-3	Polyethylenglykol		
23651	025322-69-4	Polypropylenglykol		
23740	000057-55-6	1,2-Propandiol		
23770	000504-63-2	1,3-Propandiol	SML = 0,05 mg/kg	
23800	000071-23-8	1-Propanol		
23830	000067-63-0	2-Propanol		
23860	000123-38-6	Propionaldehyd		
23890	000079-09-4	Propionsäure		
23920	000105-38-4	Vinylpropionat	SML (T) = 6 mg/kg [8]) (berechnet als Acetaldehyd)	
23950	000123-62-6	Propionsäureanhydrid		
23980	000115-07-1	Propylen		
24010	000075-56-9	Propylenoxid	QM = 1 mg/kg in BG	
	000120-80-9	Pyrocatechol	Siehe „1,2-Dihydroxybenzol“	
24057	000089-32-7	Pyromellitsäureanhydrid	SML = 0,05 mg/kg (berechnet als Pyromellit-säure)	
24070	073138-82-6	Harzsäuren		
	000108-46-3	Resorcin	Siehe „1,3-Dihydroxybenzol“	
24100	008050-09-7	Kolophonium		
24130	008050-09-7	Kolophoniumharz	Siehe „Kolophonium“	
24160	008052-10-6	Tallölharz		
24190	009014-63-5	Baumharz		
24250	009006-04-6	Naturkautschuk		
24270	000069-72-7	Salicylsäure		
24280	000111-20-6	Sebacinsäure		
24430	002561-88-8	Sebacinsäureanhydrid		
24475	001313-82-2	Natriumsulfid		
24490	000050-70-4	Sorbit		

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
24520	008001-22-7	Sojaöl		
24540	009005-25-8	Lebensmittelstärke		
24550	000057-11-4	Stearinsäure		
24610	000100-42-5	Styrol		
24760	026914-43-2	Styrolsulfonsäure	SML = 0,05 mg/kg	
24820	000110-15-6	Bernsteinsäure		
24850	000108-30-5	Bernsteinsäureanhydrid		
24880	000057-50-1	Saccharose		
24887	006362-79-4	5-Sulfoisophthalsäure, Mononatriumsalz	SML = 5 mg/kg	
24888	003965-55-7	Dimethyl-5-sulfoisophthalat, Mononatriumsalz	SML = 0,05 mg/kg	
24910	000100-21-0	Terephthalsäure	SML = 7,5 mg/kg	
24940	000100-20-9	Terephthalsäuredichlorid	SML(T) = 7,5 mg/kg (berechnet als Terephthalsäure)	
24970	000120-61-6	Dimethylterephthalat		
25080	001120-36-1	1-Tetradecen	SML = 0,05 mg/kg	
25090	000112-60-7	Tetraethylenglykol		
25120	000116-14-3	Tetrafluorethylen	SML = 0,05 mg/kg	
25150	000109-99-9	Tetrahydrofuran	SML = 0,6 mg/kg	
25180	000102-60-3	N,N,N',N'-Tetrakis(2-hydroxypropyl)ethylendiamin		
25210	000584-84-9	2,4-Toluol-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	
25240	000091-08-7	2,6-Toluol-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	
25270	026747-90-0	2,4-Toluol-di-isocyanat, Dimer	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	
25360	–	2,3-Epoxypropyltrialkyl (C5 – C15)-acetat	QM = 1 mg/kg in BG (berechnet als Epoxy, Molgewicht = 43)	
25385	000102-70-5	Triallylamin	Nur zur Verwendung in Hydrogelen, die bestimmungsgemäß nicht unmittelbar mit Lebensmitteln in Berührung kommen. Höchstens 40 mg/kg Hydrogel bei einem Verhältnis von 1 kg Lebensmittel zu höchstens 1,5 Gramm Hydrogel.	
25420	000108-78-1	2,4,6-Triamino-1,3,5-triazin	SML = 30 mg/kg	
25510	000112-27-6	Triethylenglykol		
25600	000077-99-6	1,1,1-Trimethylolpropan	SML = 6 mg/kg	
25910	024800-44-0	Tripropylenglykol		
25927	027955-94-8	1,1,1-Tris(4-hydroxyphenyl)-ethan	QM = 0,5 mg/kg in BG. Nur zur Verwendung in Polycarbonaten	
25960	000057-13-6	Harnstoff		
26050	000075-01-4	Vinylchlorid	Siehe Anlage 5 Nr. 1 und Anlage 6 Nr. 1	

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
26110	000075-35-4	Vinylidenchlorid	QM = 5 mg/kg in BG oder SML = NN (NG = 0,05 mg/kg)	
26140	000075-38-7	Vinylidenfluorid	SML = 5 mg/kg	
26155	001072-63-5	1-Vinylimidazol	QM = 5 mg/kg in BG	
26170	003195-78-6	N-Vinyl-N-methylacetamid	QM = 2 mg/kg in BG	
26320	002768-02-7	Vinyltrimethoxysilan	QM = 5 mg/kg in BG	
26360	007732-18-5	Wasser		Die Anforderungen der Trinkwasserverordnung sind einzuhalten.

Abschnitt B [7])

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
10599/90A	061788-89-4	Dimere von ungesättigten Fettsäuren (C18), destillierte		
10599/91	061788-89-4	Dimere, von ungesättigten Fettsäuren (C18), nicht destillierte		
10599/92A	068783-41-5	Dimere, hydrierte, von ungesättigten Fettsäuren (C18), destillierte		
10599/93	068783-41-5	Dimere, hydrierte, von ungesättigten Fettsäuren (C18), nicht destillierte		
11500	000103-11-7	2-Ethylhexylacrylat		
11530	000999-61-1	2-Hydroxypropylacrylat		
12910	001732-10-1	Dimethylazelat		
	000528-44-9	1,2,4-Benzoltricarbonsäure	Siehe „Trimellithsäure“	
	000080-09-1	Bisphenol S	Siehe „4,4'-Dihydroxydiphenylsulfon“	
	000091-76-9	Benzoguanamin	Siehe „2,4-Diamino-6-phenyl-1,3,5-triazin“	
13720	000110-63-4	1,4-Butandiol		
13810	000505-65-7	1,4-Butandiolformal		
13932	000598-32-3	3-Buten-2-ol		
14260	000502-44-3	Caprolacton		
14800	003724-65-0	Crotonsäure		
15310	000091-76-9	2,4-Diamino-6-phenyl-1,3,5-triazin		
15370	003236-53-1	1,6-Diamino-2,2,4-trimethyl-hexan		
15400	003236-54-2	1,6-Diamino-2,4,4-trimethyl-hexan		
15610	000080-07-9	4,4'-Dichlordiphenylsulfon		
15730	000077-73-6	Dicyclopentadien		
16090	000080-09-1	4,4'-Dihydroxydiphenylsulfon		
16210	006864-37-5	3,3'-Dimethyl-4,4'-diamino-dicyclohexylmethan		
16390	000126-30-7	2,2-Dimethyl-1,3-propandiol		
16540	000102-09-0	Diphenylcarbonat		
16690	001321-74-0	Divinylbenzol	QM = 1 mg/kg in BG oder SML = NN (NG = 0,02 mg/kg)	
16697	000693-23-2	Dodecandisäure		

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
17110	016219-75-3	5-Ethylidenbicyclo[2.2.1]- hept-2-en		
18370	000592-45-0	1,4-Hexadien		
18441	000085-42-7	Hexahydrophthalsäureanhydrid		
18700	000629-11-8	1,6-Hexandiol		
19180	000099-63-8	iso-Phthalsäuredichlorid		
	000078-79-5	Isopren	Siehe „2-Methyl-1,3-butadien“	
19490	000947-04-6	Laurolactam		
19570	000999-21-3	Diallylmaleinat		
19600	000105-76-0	Dibutylmaleinat		
20260	–	Cyclohexylmethacrylat		
20380	001189-08-8	1,3-Butandioldimethacrylat		
20410	002082-81-7	1,4-Butandiolmethacrylat		
20440	000097-90-5	Ethylenglykoldimethacrylat		
20590	000106-91-2	2,3-Epoxypropylmethacrylat	QM(T) = 5 mg/kg in BG (berechnet als Epoxy, Molgewicht = 43)	
21370	010595-80-9	2-Sulfoethylmethacrylat		
21400	054276-35-6	Sulfopropylmethacrylat		
21520	001561-92-8	Natriummethallylsulfonat	QM = 5 mg/kg in BG	
21640	000078-79-5	2-Methyl-1,3-butadien		
	000505-65-7	1,4-(Methylendioxy)butan	Siehe „1,4-Butandiol-formal“	
21970	000923-02-4	N-Methylolmethacrylamid		
22210	000098-83-9	alpha-Methylstyrol		
22360	001141-38-4	2,6-Naphthalendicarbonsäure		
	000126-30-7	Neopentylglykol	Siehe „2,2-Dimethyl-1,3-propandiol“	
22720	000140-66-9	4-tert-Octylphenol	Siehe „4-(1,1,3,3-Tetramethylbutyl)phenol“	
22900	000109-67-1	1-Penten		
24370	000106-79-6	Dimethylsebacat		
25185	000140-66-9	4-(1,1,3,3-Tetramethylbutyl)-phenol	SML = NN	
		(= 4-tert-Octylphenol)	(NG = 0,01 mg/kg)	
25380	–	Vinyl-trialkyl(C5 – C15)acetat		
		(= Vinylversatat)		
25390	000101-37-1	Triallylcyanurat		
25450	026896-48-0	Tricyclodecandimethanol		
25540	000528-44-9	Trimellithsäure	QM(T) = 5 mg/kg in BG	
25550	000552-30-7	Trimellithsäureanhydrid	QM(T) = 5 mg/kg in BG (berechnet als Trimellithsäure)	
25810	015625-89-5	1,1,1-Trimethylolpropantri-acrylat		
25840	003290-92-4	1,1,1-Trimethylolpropantri-methacrylat		
25900	000110-88-3	Trioxan		
	000102-71-6	Tris(2-hydroxyethyl)amin	Siehe „Triethanolamin“	
26230	000088-12-0	Vinylpyrrolidon		
	000622-97-9	p-Vinyltoluol	Siehe „p-Methylstyrol“	
	000105-67-9	m-Xylenol	Siehe „2,4-Dimethylphenol“	
	000526-75-0	o-Xylenol	Siehe „2,3-Dimethylphenol“	
	000095-87-4	p-Xylenol	Siehe „2,5-Dimethylphenol“	

[1]) a) Die Anlage umfasst:

- Stoffe, die polymerisiert werden; dies schließt Polykondensation, Polyaddition oder vergleichbare Prozesse zur Bildung von Makromolekülen mit ein;
- natürliche oder künstlich erzeugte makromolekulare Stoffe, die bei der Herstellung modifizierter Makromoleküle verwendet werden, sofern die Monomere oder die zu deren Synthese notwendigen sonstigen Ausgangsstoffe nicht im Verzeichnis aufgeführt sind;
- Stoffe, die zur Modifizierung bestehender natürlicher oder künstlich erzeugter makromolekularer Stoffe verwendet werden;
- die Salze (Doppelsalze und saure Salze eingeschlossen) des Aluminiums, Ammoniums, Calciums, Eisens, Magnesiums, Kaliums, Natriums und Zinks der zulässigen Säuren, Phenole oder Alkohole.

b) Die Anlage umfasst nicht:

aa) Stoffe wie beispielsweise:

- Reaktionszwischenprodukte;
- Abbauprodukte;
- Verunreinigungen in den verwendeten Stoffen;

bb) Oligomere und natürliche oder synthetische Polymere sowie deren Mischungen, wenn die Monomere oder die zu ihrer Synthese benötigten Ausgangsstoffe im Verzeichnis aufgeführt sind;

cc) Gemische der zugelassenen Stoffe.

[2]) PM/REF-Nr.: EWG-Verpackungsmaterial-Referenznummer der gelisteten Stoffe.

[3]) CAS-Nr.: Chemical Abstract Service-Nummer.

[4]) Gehört ein in dieser Spalte als Einzelverbindung aufgeführter Stoff auch zu einer chemischen Gruppe, gelten für ihn die Beschränkungen, die bei der entsprechenden Einzelverbindung angegeben sind.

[5]) Die in dieser Spalte verwendeten Abkürzungen oder Ausdrücke haben folgende Bedeutung:

NG = Nachweisgrenze der Analysenmethode; Analysentoleranz inbegriffen;

BG = Bedarfsgegenstand;

NCO = Isocyanat-Gruppe;

NN = nicht nachweisbar. Im Sinne dieser Verordnung bedeutet „nicht nachweisbar“, dass der Stoff mit einer validierten Analysenmethode nicht nachgewiesen werden kann. Diese Methode muss eine Nachweisgrenze besitzen, wie sie für den jeweiligen Stoff aufgeführt ist. Gibt es gegenwärtig keine solche Methode, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Nachweisgrenze angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;

QM = höchstzulässiger Restgehalt des Stoffes im Bedarfsgegenstand;

QM(T) = höchstzulässiger Restgehalt des Stoffes im Bedarfsgegenstand, ausgedrückt als Summe der angegebenen Substanzen oder Stoffgruppen. Die Einhaltung des QM(T)-Wertes ist durch Messungen mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Solange eine solche Methode nicht zur Verfügung steht, kann eine Analysenmethode, die die Bestimmung des ausgewiesenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;

QMA = höchstzulässiger Restgehalt des Stoffes im Bedarfsgegenstand, in mg/6 dm^2 der Kontaktfläche mit dem Lebensmittel;

SML = spezifischer Migrationsgrenzwert in Lebensmitteln oder in Lebensmittelsimulantien, sofern nicht anders angegeben. Im Sinne dieser Verordnung ist der spezifische Migrationswert mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Gibt es gegenwärtig keine solche Methode, kann eine Analysenmethode, die die Bestimmung des ausgewiesenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;

SML(T) = spezifischer Migrationsgrenzwert in Lebensmitteln oder Lebensmittelsimulantien, ausgedrückt als Summe der angegebenen Substanzen oder Stoffgruppen. Die Einhaltung des SML(T)-Wertes ist durch Messung mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Solange eine solche Methode nicht zur Verfügung steht, kann eine Analysenmethode, die die Bestimmung des ausgewiesenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist.

[6]) Die in dieser Spalte aufgeführten SML-Werte sind in Milligramm pro Kilogramm (mg/kg) angegeben. In den folgenden Fällen sind diese Werte jedoch in Milligramm pro Quadratdezimeter zu berechnen (zur Umrechnung werden die in Milligramm pro Kilogramm angegebenen SML-Werte durch den Umrechnungsfaktor 6 dividiert):

a) füllbare Bedarfsgegenstände mit einem Fassungsvermögen von weniger als 500 Millilitern oder mehr als 10 Litern;

b) Platten, Folien oder andere nicht füllbare Bedarfsgegenstände bzw. solche, bei denen das Verhältnis der Kontaktfläche solcher Bedarfsgegenstände zu der mit ihr in Berührung kommenden Lebensmittelmenge nicht ermittelt werden kann.

[7]) Diese Monomere und sonstigen Ausgangsstoffe dürfen nur vorläufig bis zu einer Entscheidung über ihre Aufnahme in Abschnitt A weiterhin verwendet werden.

[8]) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migration der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 10060 und 23920.

[9]) Warnung: Der SML könnte bei Simulanzlösemitteln für fetthaltige Lebensmittel überschritten werden.

[10]) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migration der folgenden Stoffe nicht überschritten werden darf:

a) BADGE [= 2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propanbis(2,3-epoxypropyl)ether]

b) BADGE ∗ H2O

d) BADGE ∗ HCl

e) BADGE ∗ 2 HCl

f) BADGE ∗ H2O ∗ HCl.

In wässrigen Lebensmittelsimulantien schließt der SML(T) auch c) BADGE ∗ 2 H2O ein, es sei denn, der Bedarfsgegenstand ist durch entsprechende Kennzeichnung nur für die Verwendung mit solchen Lebensmitteln und/oder Getränken vorgesehen, für die gezeigt wurde, dass die Summe der Migrationswerte der fünf oben genannten Substanzen a), b), d), e) und f) 1 mg/kg nicht überschreiten kann.

[11]) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migration der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 14200 und 14230.

[12]) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migration der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 15760, 16990, 47680 (siehe Anlage 3a), 53650 (siehe Anlage 3a), 89440 (siehe Anlage 3a).

[13]) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migration der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 19540 und 19960.

Anlage 3a

(zu § 4 Abs. 3, § 6 Nr. 2 und § 8 Abs. 1)

Additive, die für die Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff zugelassen sind [1])

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
30000	000064-19-7	Essigsäure		
30045	000123-86-4	Butylacetat		
30080	004180-12-5	Kupferacetat	SML(T) = 30 mg/kg [7]) (berechnet als Kupfer)	
30140	000141-78-6	Ethylacetat		
30280	000108-24-7	Essigsäureanhydrid		
30295	000067-64-1	Aceton		
30370	–	Acetylessigsäure, Salze		
30400	–	Glyceride, acetyliert		
30610	–	Monocarbonsäuren, C2 – C24, aliphatische, geradkettige, aus natürlichen Fetten und Ölen, und deren Mono-, Di- und Triglycerinester (verzweigte Fettsäuren in natürlich vorkommenden Mengen sind eingeschlossen)		
30612	–	Monocarbonsäuren, C2 – C24, aliphatische, geradkettige, synthetische, und deren Mono-, Di- und Triglycerinester		
30960	–	Ester von aliphatischen Monocarbonsäuren (C6 – C22) mit Polyglycerin		
31328	–	Fettsäuren aus essbaren tierischen oder pflanzlichen Fetten und Ölen		
31530	123968-25-2	2,4-Di-tert-pentyl-6-[1-(3,5-di-tert-pentyl-2-hydroxyphenyl)-ethyl]-phenylacrylat	SML = 5 mg/kg	
31730	000124-04-9	Adipinsäure		
33120	–	Alkohole, aliphatische, einwertige, gesättigte, geradkettige, primäre (C4 – C24)		
33350	009005-32-7	Alginsäure		
33801	–	n-Alkyl(C10-C13)-benzolsulfonsäure	SML = 30 mg/kg	
34240	–	Ester von Alkyl(C10 – C20)-sulfonsäure mit Phenolen	SML = 6 mg/kg Verwendung nur bis zum 1. Januar 2002	
34281	–	Alkyl (C8 – C22) schwefelsäuren, geradkettige, primäre, mit geradzahliger Kohlenstoffkette		
34475	–	Aluminium-Calcium-hydroxyphosphit, Hydrat		
34480	–	Aluminiumfasern, -flocken und -pulver		
34560	021645-51-2	Aluminiumhydroxid		
34690	011097-59-9	Aluminium-Magnesium-hydroxycarbonat		
34720	001344-28-1	Aluminiumoxid		

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
35120	013560-49-1	Diester von 3-Aminocrotonsäure mit Thiobis-(2-hydroxy-ethyl)ether		
35320	007664-41-7	Ammoniak		
35440	012124-97-9	Ammoniumbromid		
35600	001336-21-6	Ammoniumhydroxid		
35840	000506-30-9	Arachinsäure		
35845	007771-44-0	Arachidonsäure		
36000	000050-81-7	Ascorbinsäure		
36080	000137-66-6	Ascorbylpalmitat		
36160	010605-09-1	Ascorbylstearat		
36640	000123-77-3	Azodicarbonamid	Nur zur Verwendung als Treibmittel	
36880	008012-89-3	Bienenwachs		
36960	003061-75-4	Behenamid		
37040	000112-85-6	Behensäure		
37280	001302-78-9	Bentonit		
37360	000100-52-7	Benzaldehyd	siehe Fußnote [8])	
37600	000065-85-0	Benzoesäure		
37680	000136-60-7	Butylbenzoat		
37840	000093-89-0	Ethylbenzoat		
38080	000093-58-3	Methylbenzoat		
38160	002315-68-6	Propylbenzoat		
38320	005242-49-9	4-(2-Benzoxazolyl)-4'-(5-methyl-2-benzoxazolyl)-stilben	höchstens 0,05 % w/w (Stoff bezogen auf die Formulierung)	
38510	136504-96-6	1,2-Bis(3-aminopropyl)-ethylendiamin, Polymer mit N-Butyl-2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidinamin und 2,4,6-Trichlor-1,3,5-triazin	SML = 5 mg/kg	
38515	001533-45-5	4,4'-Bis(2-benzoxazolyl)-stilben	SML = 0,05 mg/kg [9])	
38810	080693-00-1	Bis(2,6-di-tert-butyl-4-methylphenyl)pentaerythritoldiphosphit	SML = 5 mg/kg (Summe von Phosphit und Phosphat)	
38879	135861-56-2	Bis(3,4-dimethylbenzyliden)-sorbit		
38950	079072-96-1	Bis(4-ethylbenzyliden)sorbit		
39200	006200-40-4	Bis(2-hydroxyethyl)-2-hydroxypropyl-3-(dodecyloxy)-methylammoniumchlorid	SML = 1,8 mg/kg	
39815	182121-12-6	9,9-Bis(methoxymethyl)-fluoren	QMA = 0,05 mg/6 dm^2	
39890	087826-41-3 069158-41-4 054686-97-4 081541-12-0	Bis(methylbenzyliden)sorbit		
40120	–	Bis(polyethylenglykol)-hydroxymethylphosphonat	SML = 0,6 mg/kg Verwendung nur bis zum 1. Januar 2002	
40400	010043-11-5	Bornitrid		
40570	000106-97-8	Butan		
41040	005743-36-2	Calciumbutyrat		
41280	001305-62-0	Calciumhydroxid		
41520	001305-78-8	Calciumoxid		

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
41600	012004-14-7 037293-22-4	Calciumsulphoaluminat		
41680	000076-22-2	Kampfer	siehe Fußnote [8])	
41760	008006-44-8	Candelillawachs		
41960	000124-07-2	Caprylsäure		
42160	000124-38-9	Kohlendioxid		
42320	007492-68-4	Kupfercarbonat	SML(T) = 30 mg/kg [7]) (berechnet als Kupfer)	
42500	–	Kohlensäure, Salze		
42640	009000-11-7	Carboxymethylcellulose		
42720	008015-86-9	Carnaubawachs		
42800	009000-71-9	Casein		
42960	064147-40-6	Rizinusöl, dehydriertes		
43200	–	Rizinusöl, Mono- und Diglyceride		
43280	009004-34-6	Cellulose		
43300	009004-36-8	Cellulose-acetobutyrat		
43360	068442-85-3	Cellulose, regenerierte		
43440	008001-75-0	Ceresine		
43515	–	Cholinesterchloride von Kokosfettsäuren	QMA = 0,9 mg/ 6 dm^2	
44160	000077-92-9	Citronensäure		
44640	000077-93-0	Triethylcitrat		
45195	007787-70-4	Kupferbromid	SML(T) = 30 mg/kg [7]) (berechnet als Kupfer)	
45200	001335-23-5	Kupferjodid	SML(T) = 30 mg/kg [7]) (berechnet als Kupfer) und SML = 1 mg/kg (berechnet als Jod)	
45280	–	Baumwollfasern		
45450	068610-51-5	p-Kresol-Dicyclopentadien-Isobutylen, Copolymer	SML = 0,05 mg/kg [9])	
45560	014464-46-1	Cristobalit		
45760	000108-91-8	Cyclohexylamin		
45920	009000-16-2	Dammar		
45940	000334-48-5	n-Decansäure		
46070	010016-20-3	alpha-Dextrin		
46080	007585-39-9	beta-Dextrin		
46375	061790-53-2	Diatomeenerde		
46380	068855-54-9	Diatomeenerde, Natriumcarbonat-schmelze – calciniert		
46480	032647-67-9	Dibenzylidensorbit		
46790	004221-80-1	2,4-Di-tert-butylphenyl-3,5-di-tert-butyl-4-hydroxybenzoat		
46800	067845-93-6	Hexadecyl-3,5-di-tert-butyl-4-hydroxybenzoat		
46870	003135-18-0	Dioctadecyl-3,5-di-tert-butyl-4-hydroxybenzylphosphonat		
46880	065140-91-2	Monoethyl-3,5-di-tert-butyl-4-hydroxybenzylphosphonat, Calci-umsalz	SML = 6 mg/kg	

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
47440	000461-58-5	Dicyandiamid		
47680	000111-46-6	Diethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg [10])	
48460	000075-37-6	1,1-Difluorethan		
49485	134701-20-5	2,4-Dimethyl-6-(1-methyl-pentadecyl)phenol	SML = 1 mg/kg	
49540	000067-68-5	Dimethylsulfoxid		
51200	000126-58-9	Dipentaerythrit		
51700	147315-50-2	2-(4,6-Diphenyl-1,3,5-triazin-2-yl)-5-(hexyloxy)phenol	SML = 0,05 mg/kg	
51760	025265-71-8	Dipropylenglykol		
	000110-98-5			
52640	016389-88-1	Dolomit		
52720	000112-84-5	Erucamid		
52730	000112-86-7	Erucasäure		
52800	000064-17-5	Ethanol		
53270	037205-99-5	Ethylcarboxymethylcellulose		
53280	009004-57-3	Ethylcellulose		
53360	000110-31-6	N,N-Ethylen-bis-oleamid		
53440	005518-18-3	N,N'-Ethylen-bis-palmitamid		
53520	000110-30-5	N,N'-Ethylen-bis-stearamid		
53600	000060-00-4	Ethylendiamintetraessigsäure		
53610	054453-03-1	Kupferethylendiamintetraacetat	SML(T) = 30 mg/kg [7]) (berechnet als Kupfer)	
53650	000107-21-1	Ethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg [10])	
54005	005136-44-7	Ethylen-N-palmitamid-N'-stearamid		
54260	009004-58-4	Ethylhydroxyethylcellulose		
54270	–	Ethylhydroxymethylcellulose		
54280	–	Ethylhydroxypropylcellulose		
54300	118337-09-0	2,2'-Ethyliden-bis-(4,6-di-tert-butylphenyl)fluorphosphonit	SML = 6 mg/kg	
54450	–	Fette und Öle, tierischen oder pflanzlichen Urprungs		
54480	–	Fette und Öle, hydrierte, tierischen oder pflanzlichen Ursprungs		
54930	025359-91-5	Formaldehyd-1-Naphthol, Copolymer [= Poly(1-hydroxynaphthylmethan)]	SML = 0,05 mg/kg	
55040	000064-18-6	Ameisensäure		
55120	000110-17-8	Fumarsäure		
55190	029204-02-2	Gadoleinsäure		
55440	009000-70-8	Gelatine		
55520	–	Glasfasern		
55600	–	Mikroglaskugeln		
55680	000110-94-1	Glutarsäure		
55920	000056-81-5	Glycerin		
56020	099880-64-5	Glycerin-dibehenat		
56360	–	Ester von Glycerin mit Essigsäure		

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
56486	–	Ester von Glycerin mit aliphatischen gesättigten geradkettigen Säuren mit geradzahliger Kohlenstoffkette (C14 – C18) und mit aliphatischen ungesättigten geradkettigen Säuren mit geradzahliger Kohlenstoffkette (C16 – C18)		
56487	–	Ester von Glycerin mit Buttersäure		
56490	–	Ester von Glycerin mit Erucasäure		
56495	–	Ester von Glycerin mit 12- Hydroxystearinsäure		
56500	–	Ester von Glycerin mit Laurinsäure		
56510	–	Ester von Glycerin mit Linolsäure		
56520	–	Ester von Glycerin mit Myristinsäure		
56540	–	Ester von Glycerin mit Ölsäure		
56550	–	Ester von Glycerin mit Palmitinsäure		
56565	–	Ester von Glycerin mit Nonansäure		
56570	–	Ester von Glycerin mit Propionsäure		
56580	–	Ester von Glycerin mit Rizinolsäure		
56585	–	Ester von Glycerin mit Stearinsäure		
56610	030233-64-8	Glycerinmonobehenat		
56720	026402-23-3	Glycerinmonohexanoat		
56800	030899-62-8	Glycerinmonolauratdiacetat		
56880	026402-26-6	Glycerinmonooctanoat		
57040	–	Glycerinmonooleat, Ester mit Ascorbinsäure		
57120	–	Glycerinmonooleat, Ester mit Citronensäure		
57200	–	Glycerinmonopalmitat, Ester mit Ascorbinsäure		
57280	–	Glycerinmonopalmitat, Ester mit Citronensäure		
57600	–	Glycerinmonostearat, Ester mit Ascorbinsäure		
57680	–	Glycerinmonostearat, Ester mit Citronensäure		
57800	018641-57-1	Glycerintribehenat		
57920	000620-67-7	Glycerintriheptanoat		
58300	–	Glycin, Salze		
58320	007782-42-5	Graphit		
58400	009000-30-0	Guar-Gummi		
58480	009000-01-5	Gummi arabicum		
58720	000111-14-8	Heptansäure		
59360	000142-62-1	Hexansäure		
59760	019569-21-2	Huntit		
59990	007647-01-0	Salzsäure		
60030	012072-90-1	Hydromagnesit		
60080	012304-65-3	Hydrotalkit		
60160	000120-47-8	Ethyl-4-hydroxybenzoat		
60180	004191-73-5	Isopropyl-4-hydroxybenzoat		

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
60200	000099-76-3	Methyl-4-hydroxybenzoat		
60240	000094-13-3	Propyl-4-hydroxybenzoat		
60480	003864-99-1	2-(2-Hydroxy-3,5-di-tert-butylphenyl)-5-chlorbenzo-triazol	SML = 30 mg/kg	
60560	009004-62-0	Hydroxyethylcellulose		
60880	009032-42-2	Hydroxyethylmethylcellulose		
61120	009005-27-0	Hydroxyethylstärke		
61390	037353-59-6	Hydroxymethylcellulose		
61680	009004-64-2	Hydroxypropylcellulose		
61800	009049-76-7	Hydroxypropylstärke		
61840	000106-14-9	12-Hydroxystearinsäure		
62140	006303-21-5	Hypophosphorige Säure		
62240	001332-37-2	Eisenoxid		
62450	000078-78-4	Isopentan		
62640	008001-39-6	Japanwachs		
62720	001332-58-7	Kaolin		
62800	–	Kaolin, calciniert		
62960	000050-21-5	Milchsäure		
63040	000138-22-7	Butyllactat		
63280	000143-07-7	Laurinsäure		
63760	008002-43-5	Lecithin		
63840	000123-76-2	Lävulinsäure		
63920	000557-59-5	Lignocerinsäure		
64015	000060-33-3	Linolsäure		
64150	028290-79-1	Linolensäure		
64500	–	Lysin, Salze		
64640	001309-42-8	Magnesiumhydroxid		
64720	001309-48-4	Magnesiumoxid		
65020	006915-15-7	Apfelsäure		
65040	000141-82-2	Malonsäure		
65520	000087-78-5	Mannitol		
66200	037206-01-2	Methylcarboxymethylcellulose		
66240	009004-67-5	Methylcellulose		
66560	004066-02-8	2,2'-Methylen-bis-(4-methyl-6-cyclohexylphenol)	SML(T) = 3 mg/kg [11])	
66580	000077-62-3	2,2'-Methylen-bis-[4-methyl-6-(1-methylcyclohexyl)phenol]	SML(T) = 3 mg/kg [11])	
66640	009004-59-5	Methylethylcellulose		
66695	–	Methylhydroxymethylcellulose		
66700	009004-65-3	Methylhydroxypropylcellulose		
66755	002682-20-4	2-Methyl-4-isothiazolin-3-on	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg)	
67120	012001-26-2	Glimmer		
67170	–	Mischung von (80–100% M/M) 5,7-Di-tert-butyl-3-(3,4-dimethylphenyl)-2(3H)benzo-furanon und (0–20 % M/M) 5,7-Di-tert-butyl-3-(2,3-di-methylphenyl)-2(3H)-benzo-furanon	SML = 5 mg/kg	

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
67180	–	Mischung von (50 % M/M) n-Decyl-n-octylphthalat, (25 % M/M) Di-n-decylphthalat und (25 % M/M) Di-n-octyl-phthalat	SML = 5 mg/kg [9])	
67200	001317-33-5	Molybdändisulfid		
67840	–	Montansäuren und/oder deren Ester mit Ethylenglykol und/oder 1,3-Butandiol und/oder Glycerin		
67850	008002-53-7	Montanwachs		
67891	000544-63-8	Myristinsäure		
68040	003333-62-8	7-[2-H-Naphto-(1,2-D)triazol-2-yl]-3-phenylcumarin		
68125	037244-96-5	Nephelinsyenit		
68145	080410-33-9	2,2',2''-Nitrilo[triethyl-tris-(3,3',5,5'-tetra-tert-butyl-1,1'-biphenyl-2,2'-diyl)phosphit]	SML = 5 mg/kg (Summe von Phosphit und Phosphat)	
68960	000301-02-0	Oleamid		
69040	000112-80-1	Ölsäure		
69760	000143-28-2	Oleylalkohol		
70000	070331-94-1	2,2'-Oxamido-bis-[ethyl-3-(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxy-phenyl)propionat]		
70240	012198-93-5	Ozocerit		
70400	000057-10-3	Palmitinsäure		
71020	000373-49-9	Palmitoleinsäure		
71440	009000-69-5	Pektin		
71600	000115-77-5	Pentaerythrit		
71635	025151-96-6	Pentaerythritdioleat	SML = 0,05 mg/kg. Nicht zu verwenden in Polymeren in Kontakt mit Lebensmitteln, für die das Simulanzlösemittel D in der Richtlinie 85/572/EWG festgesetzt ist.	
71680	006683-19-8	Pentaerythrit-tetrakis[3-(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxy-phenyl)propionat]		
71720	000109-66-0	Pentan		
72640	007664-38-2	Phosphorsäure		
73720	000115-96-8	Trichlorethylphosphat	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg)	
74010	145650-60-8	Bis(2,4-di-tert-butyl-6-methylphenyl)ethylphosphit	SML = 5 mg/kg (Summe von Phosphit und Phosphat)	
74240	031570-04-4	Tris(2,4-di-tert-butylphenyl)-phosphit		
74480	000088-99-3	o-Phthalsäure		
76320	000085-44-9	Phthalsäureanhydrid		
76721	009016-00-6 063148-62-9	Polydimethylsiloxan (MG > 6800)		Siehe Anhang V der Richtlinie 1999/91/EG vom 23. 11. 1999 (ABl. EG Nr. L 310 S. 41)

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
76865	–	Polyester von 1,2-Propandiol und/oder 1,3- und/oder 1,4-Butandiol und/oder Polypropylenglykol mit Adipinsäure, auch mit endständiger Essigsäure oder C10 – C18 Fettsäuren oder n-Octanol und/oder n-Decanol	SML = 30 mg/kg	
76960	025322-68-3	Polyethylenglykol		
77600	061788-85-0	Ester von Polyethylenglykol mit hydriertem Rizinusöl		
77702	–	Ester von Polyethylenglykol mit aliphatischen Monocarbonsäuren (C6 – C22) und ihre Ammonium- und Natriumsulfate		
77895	068439-49-6	Polyethylenglykol (EO = 2-6) monoalkyl (C16 – C18) ether	SML = 0,05 mg/kg	
79040	009005-64-5	Polyethylenglykolsorbitanmonolaurat		
79120	009005-65-6	Polyethylenglykolsorbitanmonooleat		
79200	009005-66-7	Polyethylenglykolsorbitanmonopalmitat		
79280	009005-67-8	Polyethylenglykolsorbitanmonostearat		
79360	009005-70-3	Polyethylenglykolsorbitan- trioleat		
79440	009005-71-4	Polyethylenglykolsorbitantri- stearat		
80240	029894-35-7	Polyglycerinricinoleat		
80640	–	Polyoxyalkyl (C2 – C4) dimethylpolysiloxan		
80720	008017-16-1	Polyphosphorsäuren		
80800	025322-69-4	Polypropylenglykol		
81515	087189-25-1	Poly(zinkglycerinat)		
81520	007758-02-3	Kaliumbromid		
81600	001310-58-3	Kaliumhydroxid		
81760	–	Pulver, Schuppen und Fasern von Messing, Bronze, Kupfer, Edelstahl, Zinn und Legierungen aus Kupfer, Zinn und Eisen	SML(T) = 30 mg/kg [7]) (berechnet als Kupfer); SML = 48 mg/kg (berechnet als Eisen)	
81840	000057-55-6	1,2-Propandiol		
81882	000067-63-0	2-Propanol		
82000	000079-09-4	Propionsäure		
82080	009005-37-2	1,2-Propylenglykolalginat		
82240	022788-19-8	1,2-Propylenglykoldilaurat		
82400	000105-62-4	1,2-Propylenglykoldioleat		
82560	033587-20-1	1,2-Propylenglykoldipalmitat		
82720	006182-11-2	1,2-Propylenglykoldistearat		
82800	027194-74-7	1,2-Propylenglykolmonolaurat		
82960	001330-80-9	1,2-Propylenglykolmonooleat		
83120	029013-28-3	1,2-Propylenglykolmonopalmitat		
83300	001323-39-3	1,2-Propylenglykolmonostearat		
83320	–	Propylhydroxyethylcellulose		
83325	–	Propylhydroxymethylcellulose		
83330	–	Propylhydroxypropylcellulose		

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
83440	002466-09-3	Pyrophosphorsäure		
83455	013445-56-2	Pyrophosphorige Säure		
83460	012269-78-2	Pyrophyllit		
83470	014808-60-7	Quarz		
83610	073138-82-6	Harzsäuren		
83840	008050-09-7	Kolophonium		
84000	008050-31-5	Kolophonium, Ester mit Glycerin		
84080	008050-26-8	Kolophonium, Ester mit Pentaerythrit		
84210	065997-06-0	Kolophonium, hydriertes		
84240	065997-13-9	Kolophonium, hydriertes, Ester mit Glycerin		
84320	008050-15-5	Kolophonium, hydriertes, Ester mit Methanol		
84400	064365-17-9	Kolophonium, hydriertes, Ester mit Pentaerythrit		
84560	009006-04-6	Naturkautschuk		
84640	000069-72-7	Salicylsäure		
85360	000109-43-3	Dibutylsebacat		
85600	–	Silicate, natürliche (ausgenommen Asbest)		
85610	–	Silicate, natürliche, silyliert (ausgenommen Asbest)		
85840	053320-86-8	Lithiummagnesiumnatriumsilicat	SML(T) = 0,6 mg/kg [12]) (berechnet als Lithium)	
85980	–	Kieselsäure, Salze		
86000	–	Kieselsäure, silyliert		
86160	000409-21-2	Siliciumcarbid		
86240	007631-86-9	Siliciumdioxid		
86285	–	Siliciumdioxid, silyliert		
86560	007647-15-6	Natriumbromid		
86720	001310-73-2	Natriumhydroxid		
87200	000110-44-1	Sorbinsäure		
87280	029116-98-1	Sorbitandioleat		
87520	062568-11-0	Sorbitanmonobehenat		
87600	001338-39-2	Sorbitanmonolaurat		
87680	001338-43-8	Sorbitanmonooleat		
87760	026266-57-9	Sorbitanmonopalmitat		
87840	001338-41-6	Sorbitanmonostearat		
87920	061752-68-9	Sorbitantetrastearat		
88080	026266-58-0	Sorbitantrioelat		
88160	054140-20-4	Sorbitantripalmitat		
88240	026658-19-5	Sorbitantristearat		
88320	000050-70-4	Sorbit		
88600	026836-47-5	Sorbitolmonostearat		
88640	008013-07-8	Sojaöl, epoxydiertes		Siehe Anhang V der Richtlinie 1999/91/EG vom 23. 11. 1999 (ABl. EG Nr. L 310 S. 41)
88800	009005-25-8	Stärke, Lebensmittelstärke		
88880	068412-29-3	Stärke, hydrolisiert		

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
88960	000124-26-5	Stearamid		
89040	000057-11-4	Stearinsäure		
89200	007617-31-4	Kupferstearat	SML(T) = 30 mg/kg [7]) (berechnet als Kupfer)	
89440	–	Ester von Stearinsäure mit Ethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg [10])	
90720	058446-52-9	Stearoylbenzoylmethan		
90800	005793-94-2	Calciumstearoyl-2-lactylat		
90960	000110-15-6	Bernsteinsäure		
91200	000126-13-6	Saccharoseacetat-isobutyrat		
91360	000126-14-7	Saccharoseoctaacetat		
91840	007704-34-9	Schwefel		
91920	007664-93-9	Schwefelsäure		
92030	010124-44-4	Kupfersulfat	SML(T) = 30 mg/kg [7]) (berechnet als Kupfer)	
92080	014807-96-6	Talkum		
92160	000087-69-4	Weinsäure		
92195	–	Taurin, Salze		
92205	057569-40-1	Diester von Terephthalsäure mit 2,2'-Methylenbis(4-methyl-6-tert-butylphenol)		
92350	000112-60-7	Tetraethylenglykol		
92640	000102-60-3	N,N,N',N'-Tetrakis(2-hydroxypropyl)ethylendiamin		
92700	078301-43-6	2,2,4,4-Tetramethyl-20-(2,3-epoxypropyl)-7-oxa-3,20-diazadispiro-[5.1.11.2]-heneicosan-21-on, Polymer	SML = 5 mg/kg	
92930	120218-34-0	Thiodiethylen-bis-(5-methoxycarbonyl-2,6-dimethyl-1,4-dihydropyridin-3-carboxylat)	SML = 6 mg/kg	
93440	013463-67-7	Titandioxid		
93520	000059-02-9 010191-41-0	alpha-Tocopherol		
93680	009000-65-1	Traganth-Gummi		
94320	000112-27-6	Triethylenglykol		
94960	000077-99-6	1,1,1-Trimethylolpropan	SML = 6 mg/kg	
95200	001709-70-2	1,3,5-Trimethyl-2,4,6-tris(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxybenzyl)benzol		
95725	110638-71-6	Vermiculit, Reaktionsprodukt mit Lithiumcitrat	SML(T) = 0,6 mg/kg [12]) (berechnet als Lithium)	
95855	007732-18-5	Wasser		Die Anforderungen der Trinkwasserverordnung sind einzuhalten.
95859	–	Raffinierte Wachse, die aus Erdöl oder aus synthetischen Kohlenwasserstoffen gewonnen werden		Siehe Anhang V der Richtlinie 1999/91/EG vom 23. 11. 1999 (ABl. EG Nr. L 310 S. 41)
95883	–	Weiße Mineralöle, paraffinisch, die aus Kohlenwasserstoffen auf der Basis von Erdöl gewonnen werden		Siehe Anhang V der Richtlinie 1999/91/EG vom 23. 11. 1999 (ABl. EG Nr. L 310 S. 41)
95905	013983-17-0	Wollastonit		

PM/REF-Nr. [2])	CAS-Nr. [3])	Bezeichnung [4])	Beschränkungen [5]) [6])	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
95920	–	Holzmehl und -fasern, naturbelassen		
95935	011138-66-2	Xanthan-Gummi		
96190	020427-58-1	Zinkhydroxid		
96240	001314-13-2	Zinkoxid		
96320	001314-98-3	Zinksulfid		

[1]) a) Die Anlage umfasst:

- Stoffe, die bei der Herstellung von Kunststoffen zugesetzt werden, um eine technische Wirkung im Enderzeugnis zu erzielen. Diese Stoffe sind dazu bestimmt, im Enderzeugnis vorhanden zu sein;
- Stoffe, die verwendet werden, um ein geeignetes Polymerisationsmedium zu erhalten (z.B. Emulgatoren, grenzflächenaktive Stoffe, Puffer usw.);
- die Salze (Doppelsalze und saure Salze eingeschlossen) des Aluminiums, Ammoniums, Calciums, Eisens, Magnesiums, Kaliums, Natriums und Zinks der zulässigen Säuren, Phenole oder Alkohole.

b) Die Anlage umfasst nicht:

aa) Stoffe wie beispielsweise

- Reaktionszwischenprodukte;
- Abbauprodukte;
- Verunreinigungen in den verwendeten Stoffen;

bb) Stoffe, die die Bildung von Polymeren (z.B. das katalytische System) direkt beeinflussen;

cc) Gemische der zugelassenen Stoffe.

[2]) PM/REF-Nr.: EWG-Verpackungsmaterial-Referenznummer der gelisteten Stoffe.

[3]) CAS-Nr.: Chemical Abstract Service-Nummer.

[4]) Gehört ein in dieser Spalte als Einzelverbindung aufgeführter Stoff auch zu einer chemischen Gruppe, gelten für ihn die Beschränkungen, die bei der entsprechenden Einzelverbindung angegeben sind.

[5]) Die in dieser Spalte verwendeten Abkürzungen oder Ausdrücke haben folgende Bedeutung:

NG = Nachweisgrenze der Analysenmethode; Analysentoleranz inbegriffen;

BG = Bedarfsgegenstand;

NCO = Isocyanat-Gruppe;

NN = nicht nachweisbar. Im Sinne dieser Verordnung bedeutet „nicht nachweisbar“, dass der Stoff mit einer validierten Analysenmethode nicht nachgewiesen werden kann. Diese Methode muss eine Nachweisgrenze besitzen, wie sie für den jeweiligen Stoff aufgeführt ist. Gibt es gegenwärtig keine solche Methode, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Nachweisgrenze angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;

QM = höchstzulässiger Restgehalt des Stoffes im Bedarfsgegenstand;

QM(T) = höchstzulässiger Restgehalt des Stoffes im Bedarfsgegenstand, ausgedrückt als Summe der angegebenen Substanzen oder Stoffgruppen. Die Einhaltung des QM(T)-Wertes ist durch Messungen mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Solange eine solche Methode nicht zur Verfügung steht, kann eine Analysenmethode, die die Bestimmung des ausgewiesenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;

QMA = höchstzulässiger Restgehalt des Stoffes im Bedarfsgegenstand, in mg/6 dm^2 der Kontaktfläche mit dem Lebensmittel;

SML = spezifischer Migrationsgrenzwert in Lebensmitteln oder in Lebensmittelsimulantien, sofern nicht anders angegeben. Im Sinne dieser Verordnung ist der spezifische Migrationswert mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Gibt es gegenwärtig keine solche Methode, kann eine Analysenmethode, die die Bestimmung des ausgewiesenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;

SML(T) = spezifischer Migrationsgrenzwert in Lebensmitteln oder Lebensmittelsimulantien, ausgedrückt als Summe der angegebenen Substanzen oder Stoffgruppen. Die Einhaltung des SML(T)-Wertes ist durch Messung mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Solange eine solche Methode nicht zur Verfügung steht, kann eine Analysenmethode, die die Bestimmung des ausgewiesenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist.

[6]) Die in dieser Spalte aufgeführten SML-Werte sind in Milligramm pro Kilogramm (mg/kg) angegeben. In den folgenden Fällen sind diese Werte jedoch in Milligramm pro Quadratdezimeter zu berechnen (zur Umrechnung werden die in Milligramm pro Kilogramm angegebenen SML-Werte durch den Umrechnungsfaktor 6 dividiert):

a) füllbare Bedarfsgegenstände mit einem Fassungsvermögen von weniger als 500 Millilitern oder mehr als 10 Litern;

b) Platten, Folien oder andere nicht füllbare Bedarfsgegenstände bzw. solche, bei denen das Verhältnis der Kontaktfläche solcher Bedarfsgegenstände zu der mit ihr in Berührung kommenden Lebensmittelmenge nicht ermittelt werden kann.

[7]) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migration der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 30080, 42320, 45195, 45200, 53610, 81760, 89200, 92030.

[8]) Warnung: Es besteht die Gefahr, dass die Migration des Stoffes die organoleptischen Eigenschaften des Lebensmittels beeinträchtigt und dadurch das fertige Produkt nicht dem Artikel 2 zweiter Gedankenstrich der Richtlinie 89/109/EWG entspricht.

[9]) Warnung: Der SML könnte bei Simulanzlösemitteln für fetthaltige Lebensmittel überschritten werden.

[10]) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migration der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 15760 (siehe Anlage 3, Abschnitt A), 16990 (siehe Anlage 3, Abschnitt A), 47680, 53650, 89440.

[11]) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migration der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 66560 und 66580.

[12]) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migration der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 85840 und 95725.

Anlage 3b

(zu § 4 Abs. 4)

Durch bakterielle Fermentation gewonnene Erzeugnisse, die zur Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen verwendet werden dürfen

PM/REF-Nr. [1])	CAS-Nr. [2])	Bezeichnung	Beschränkungen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4	5
18888	80181-31-3	3-Hydroxybuttersäure-3-hydroxy-valeriansäure-Copolymer		Siehe Anhang V der Richtlinie 1999/91/EG vom 23. 11. 1999 (ABl. EG Nr. L 310 S. 41)

[1]) PM/REF-Nr.: EWG-Verpackungsmaterial-Referenznummer der gelisteten Stoffe.

[2]) CAS-Nr.: Chemical Abstract Service-Nummer.

Anlage 4
(zu § 5)

Verfahren, die beim Herstellen bestimmter Bedarfsgegenstände nicht angewendet werden dürfen

Lfd. Nr.	Bedarfsgegenstand	Verfahren
1	**2**	**3**
1.	Beruhigungs- und Flaschensauger aus Elastomeren oder Gummi	Verfahren, die bewirken, daß aus den Saugern N-Nitrosamine oder in N-Nitrosamine umsetzbare Stoffe in eine Speichellösung in einer Menge abgegeben werden, die mit einer in Anlage 10 Nr. 6 beschriebenen Methode nachweisbar sind

Anlage 5
(zu § 6 Nr. 3)

Bedarfsgegenstände, die bestimmte Stoffe nur bis zu einer festgelegten Höchstmenge enthalten dürfen

Lfd. Nr.	Bedarfsgegenstand	Stoffe	Höchstmenge
1	**2**	**3**	**4**
1.	Bedarfsgegenstände aus Vinylchloridpolymerisaten	monomeres Vinylchlorid	1 Milligramm je Kilogramm Bedarfsgegenstand
2.	Spielwaren	frei verfügbares Benzol	5 Milligramm je Kilogramm des Gewichts der Spielware oder der benzolhaltigen Teile von Spielwaren
3.	Naturbelassene Hölzer und Zweige, Heidekraut und Nadelholzsamenstände zur Entwicklung frischen Rauches zum Räuchern von Lebensmitteln	Pentachlorphenol und seine Salze, berechnet als Pentachlorphenol	0,05 Milligramm je Kilogramm Holz

Anlage 5a (zu § 6 Nr. 4)

Bedarfsgegenstände, die bestimmte Stoffe nur bis zu einer festgelegten Höchstmenge freisetzen dürfen

Lfd. Nr.	Bedarfsgegenstand	Stoffe	Höchstmenge
1	2	3	4
1.	Nickelhaltige Bedarfsgegenstände, die unmittelbar und länger mit der Haut in Berührung kommen	Nickel und seine Verbindungen	0,5 µg Nickel/cm^2/Woche, freigesetzt von den Teilen der Bedarfsgegenstände, die unmittelbar und länger mit der Haut in Berührung kommen
2.	Bedarfsgegenstände wie unter Nr. 1, jedoch mit einer nickelfreien Beschichtung	Nickel und seine Verbindungen	Wie unter Nr. 1, aber Einhaltung der Höchstmenge für einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren bei normaler Verwendung“.

Anlage 6
(zu § 8 Abs. 3)

Bedarfsgegenstände, von denen bestimmte Stoffe nur bis zu einer festgelegten Höchstmenge auf Lebensmittel übergehen dürfen

Lfd. Nr.	Bedarfsgegenstand	Höchstmenge	
1	2	3	
1.	Lebensmittelbedarfsgegenstände, die unter Verwendung von Vinylchloridpolymerisaten oder -kopolymerisaten hergestellt sind	0,01 Milligramm monomeres Vinylchlorid in einem Kilogramm Lebensmittel	
2.	Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Keramik:	Blei [1)]	Cadmium [1)]
	– Nicht füllbare Gegenstände;	0,8 mg/dm^2	0,07 mg/dm^2
	Füllbare Gegenstände mit einer Fülltiefe bis 25 mm		
	– Füllbare Gegenstände mit einer Fülltiefe von mehr als 25 mm	4,0 mg/l	0,3 mg/l
	– Koch- und Backgeräte;	1,5 mg/l	0,1 mg/l
	Verpackungs- und Lagerbehältnisse mit mehr als 3 Liter Füllvolumen		

1) Wird bei einem Prüfgegenstand die Höchstmenge um nicht mehr als 50% überschritten, so gilt diese gleichwohl als eingehalten, wenn bei mindestens drei anderen in bezug auf Werkstoff, Form, Abmessung, Dekor und Glasur gleichen Keramikgegenständen die Höchstmenge im arithmetischen Mittel nicht überschritten wird und bei keinem einzelnen dieser Keramikgegenstände eine Überschreitung um mehr als 50% festgestellt wird.

Besteht ein Lebensmittelbedarfsgegenstand aus Keramik aus einem Behälter und einem Keramikdeckel, so gilt als Höchstmenge der Wert, der für den Behälter allein gilt. Der Behälter allein und die innere Oberfläche des Deckels werden unter den gleichen Bedingungen getrennt geprüft. Die Summe der beiden so festgestellten Werte wird je nach Fall auf die Fläche oder das Volumen des Behälters allein bezogen.

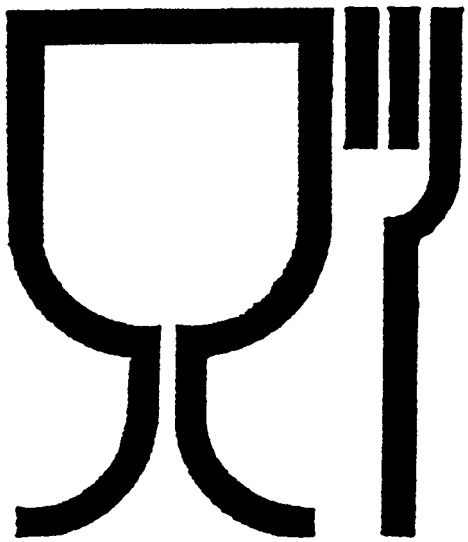
Anlage 7
(zu § 9)

Bedarfsgegenstände, die mit einem Warnhinweis versehen sein müssen

Lfd. Nr.	Erzeugnis	Warnhinweis	Stelle(n), an oder auf der/denen der Warnhinweis anzubringen ist
1	**2**	**3**	**4**
1.	Imprägnierungsmittel in Aerosolpakkungen für Leder- und Textilerzeugnisse, die für den häuslichen Bedarf bestimmt sind, ausgenommen solche, die Schäume erzeugen	„Vorsicht! Unbedingt beachten! Gesundheitsschäden durch Einatmen möglich! Nur im Freien oder bei guter Belüftung verwenden! Nur wenige Sekunden sprühen! Großflächige Leder- und Textilerzeugnisse nur im Freien besprühen und gut ablüften lassen! Von Kindern fernhalten!“	Aerosolpackung und Verpackung der einzelnen Aerosolpackung(en)
2.	(gestrichen) *Für den häuslichen Bedarf bestimmte Insektenvertilgungsmittel im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes auf der Basis von Dichlorvos, die kontinuierlich diesen Wirkstoff abgeben*	*„Dauerbelastung bei Kleinkindern, Kranken und älteren Leuten in nicht oder schwach belüfteten Räumen vermeiden! Nur bei Bedarf anwenden!“*	*Auf dem Bedarfsgegenstand oder der Verpackung*
3.	(gestrichen) *Für den häuslichen Bedarf bestimmte Insektenvertilgungsmittel im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes auf der Basis von Pyrethrum oder Pyrethroiden, die unter Anwendung von Wärme ausgebracht werden und diese Wirkstoffe kontuniuerlich abgeben*	*„Dauerbelastung in nicht oder schwach belüfteten Räumen vermeiden! Nur bei Bedarf zur Mückenabwehr am Abend und in der Nacht anwenden!“*	*Auf dem Ausbringungsgerät oder seiner Verpackung sowie auf den Verpackungen zur Nachfüllung*

Anlage 8
(zu § 10 Abs. 1 Nr. 1)

Symbol für Lebensmittelbedarfsgegenstände



Anlage 9
(zu § 10 Abs. 6)

Bedarfsgegenstände, bei denen bestimmte Inhaltsstoffe anzugeben sind

Lfd. Nr.	Erzeugnis	Kennzeichnung	Stellen, an denen oder auf denen die Kennzeichnung anzubringen ist
1	**2**	**3**	**4**
1.	(gestrichen)		
2.	Textilien mit einem Massengehalt von mehr als 0,15 vom Hundert an freiem Formaldehyd, die beim bestimmungsgemäßen Gebrauch mit der Haut in Berührung kommen und mit einer Ausrüstung versehen sind	„Enthält Formaldehyd. Es wird empfohlen, das Kleidungsstück zur besseren Hautverträglichkeit vor dem ersten Tragen zu waschen.“	Bedarfsgegenstand oder Verpackung oder Etikett, das sich auf dem Bedarfsgegenstand oder seiner Verpackung befindet
3.	Reinigungs- und Pflegemittel, die für den häuslichen Bedarf bestimmt sind, mit einem Massengehalt von mehr als 0,1 vom Hundert Formaldehyd	„Enthält Formaldehyd.“	Bedarfsgegenstand oder Verpackung oder Etikett, das sich auf dem Bedarfsgegenstand oder seiner Verpackung befindet“.

Anlage 10
(zu § 11)

Verfahren zur Untersuchung bestimmter Bedarfsgegenstände

Lfd. Nr.	Untersuchung	Verfahren
1	**2**	**3**
1.	Bestimmung von Migrationsgrenzwerten bei Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff	Grundregeln und Analysenmethoden, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 35 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes [1]) unter der Gliederungsnummer B 80.30-1 (EG), Stand Januar 1998, und Gliederungsnummer B 80.30-2 und 3 (EG), Stand Mai 1991, veröffentlicht sind
2.	Bestimmung der Höchstmengen von Blei und Cadmium, die von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Keramik auf Lebensmittel übergehen dürfen	Analysenmethoden, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 35 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes [1]) unter der Gliederungsnummer B 80.03-1 und 2 (EG), Stand Juni 1985, veröffentlicht sind
3.	Bestimmung des Vinylchloridgehaltes bei Bedarfsgegenständen aus Vinylchloridpolymerisaten	Analysenmethode, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 35 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes [1]) unter der Gliederungsnummer B 80.32-1 (EG), Stand November 1981, veröffentlicht ist
4.	Bestimmung der Höchstmenge von Vinylchlorid, die vom Lebensmittelbedarfsgegenstand aus Vinylchloridpolymerisaten auf Lebensmittel übergehen darf	Analysenmethode, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 35 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes [1]) unter der Gliederungsnummer L 3 (EG), Stand November 1981, veröffentlicht ist
5a.	Referenzprüfverfahren zur Bestimmung des Nickelgehaltes in Steckern im Sinne der Anlage 1 Nr. 6 dieser Verordnung	Analysenmethode, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 35 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes unter der Gliederungsnummer B 82.02 – 5 (DIN EN 1810), Stand Oktober 1999, veröffentlicht ist
5b.	Referenzprüfverfahren zur Bestimmung der Nickellässigkeit bei Bedarfsgegenständen im Sinne der Anlage 5a Nr. 1 und 2 dieser Verordnung	Analysenmethode, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 35 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes unter der Gliederungsnummer B 82.02 – 6 (DIN EN 1811), Stand Oktober 1999, veröffentlicht ist
5c.	Simulierte Abrieb- und Korrosionsprüfung zum Nachweis der Nickelabgabe von mit Beschichtungen versehenen Bedarfsgegenständen im Sinne der Anlage 5a Nr. 2 dieser Verordnung	Analysenmethode, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 35 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes unter der Gliederungsnummer B 82.02 – 7 (DIN EN 12 472), Stand Oktober 1999, veröffentlicht ist
6.	Bestimmung der Abgabe von N-Nitrosaminen und in N-Nitrosamine umsetzbaren Stoffen aus Beruhigungs- und Flaschensaugern aus Elastomeren oder Gummi in eine Testlösung	Zur Herstellung der Testlösung werden 4,2 g Natriumhydrogencarbonat, 0,5 g Natriumchlorid, 0,2 g Kaliumcarbonat und 30 mg Natriumnitrit in einem Liter destilliertem Wasser von vergleichbarer Qualität gelöst. Der pH-Wert der Lösung muß 9 betragen. Materialproben von einer geeigneten Zahl von Flaschen- oder Beruhigungssaugern werden 24 Stunden lang bei einer Temperatur von 40 ± 2 °C in die Testlösung getaucht. Die freigesetzte Menge der N-Nitrosamine wird in einem aliquoten Teil der entsprechend den Absätzen 1 und 2 hergestellten Lösung nachgewiesen. Die N-Nitrosamine werden aus den aliquoten Teilen mit Hilfe von nitrosaminfreiem Dichlormethan (DCM) isoliert und durch Gaschromatographie bestimmt. Die freigesetzte Menge der N-nitrosierbaren Stoffe wird in einem weiteren aliquoten Teil der entsprechend den Absätzen 1 und 2 hergestellten Lösung bestimmt. Die nitrosierbaren Stoffe werden durch Ansäuern unter Zugabe von Salzsäure in Nitrosamine umgewandelt, mit Hilfe von DCM aus den aliquoten Teilen isoliert und durch Gaschromatographie bestimmt.

Lfd. Nr.	Untersuchung	Verfahren
1	2	3
		Mit der validierten Methode müssen mindestens die folgenden Mengen bestimmt werden können: – 0,01 mg der insgesamt freigesetzten N-Nitrosamine/kg (Elastomer- oder Gummiteile der Flaschen- oder Beruhigungssauger), – 0,1 mg aller N-nitrosierbaren Stoffe/kg (Elastomer- oder Gummiteile der Flaschen- oder Beruhigungssauger).
7.	Nachweis der Verwendung verbotener Azofarbstoffe bei der Herstellung und Behandlung gefärbter textiler Bedarfsgegenstände, insbesondere solcher aus Cellulose- und Proteinfasern (Baumwolle, Viskose, Wolle, Seide)	Analysenmethode, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 35 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes 1) unter der Gliederungsnummer B 82.02, Stand September 1996, veröffentlicht ist [2] [3]

1) Zu beziehen durch Beuth-Verlag GmbH, Berlin und Köln.

2) Bei in Anlage 1 Nr. 7 aufgeführten Bedarfsgegenständen aus Materialien, für die noch keine validierten Analysenmethoden in Anlage 10 aufgenommen wurden, gilt die Verwendung der verbotenen Azofarbstoffe als nicht nachgewiesen bei Gehalten pro Aminkomponente von nicht mehr als 30 mg in einem Kilogramm Probenmaterial.

3) Andere validierte Meßverfahren zur Quantifizierung der nach der angegebenen Analysenmethode durch Aufspaltung der Azofarbstoffe gebildeten Amine, die in anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft oder anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum angewendet werden dürfen, sind anstelle des in dieser Methode beschriebenen Meßverfahrens zulässig, wenn sie mit vergleichbarer statistischer Sicherheit angewendet werden können.

Anlage 11
(zu § 10a)

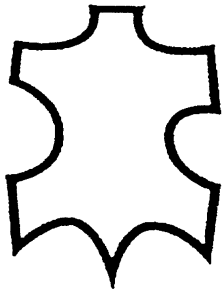
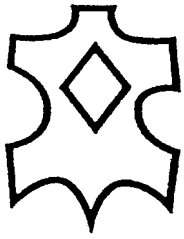
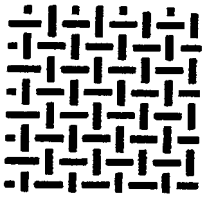
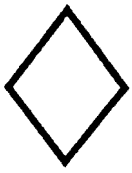
1. Begriffsbestimmung der Schuherzeugnisse:

   Schuherzeugnisse sind Erzeugnisse mit Sohle, die den Fuß schützen oder bedecken, sowie die in Nummer 2 aufgeführten Bestandteile, sofern sie getrennt abgegeben werden, und die jeweils dazu bestimmt sind, an den Verbraucher im Sinne des § 6 Abs. 1 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes abgegeben zu werden.

2. Begriffsbestimmung der einzelnen Schuhbestandteile mit den entsprechenden Piktogrammen beziehungsweise schriftlichen Angaben:

		Piktogramm	**Schriftliche Angaben**
1	**2**	**3**	**4**
a)	Obermaterial Äußerer Bestandteil des Schuhes, der mit der Laufsohle verbunden ist		Obermaterial
b)	Futter und Decksohle Oberteilfutter und Decksohle, die die Innenseite des Schuhwerkes ausmachen		Futter und Decksohle
c)	Laufsohle Unterer Teil des Schuherzeugnisses, der der Abnutzung ausgesetzt und mit dem Oberteil verbunden ist		Laufsohle

3. Begriffsbestimmung der Materialien von Schuhbeständen mit den entsprechenden Piktogrammen beziehungsweise schriftlichen Angaben

		Piktogramm	Schriftliche Angaben
1	**2**	**3**	**4**
a)	Leder Die allgemeine Bezeichnung für gegerbte Häute und Felle, deren ursprüngliche Faserstruktur im wesentlichen erhalten bleibt und durch die Gerbung unverweslich ist. Die Haare oder die Wolle können erhalten oder entfernt sein. Leder sind auch Spalte oder Teile der Haut, die vor oder nach der Gerbung abgetrennt wurden. Wenn jedoch eine mechanische oder chemische Auflösung in Fasern, kleine Stücke oder Pulver vorgenommen wird, so ist ein Material, das ohne oder mit Bindemitteln in Bahnen oder andere Formen gebracht wird, nicht Leder. Bei Leder mit einem Oberflächenüberzug aus Kunststoff oder mit einer aufgeklebten Schicht darf die aufgebrachte Schicht nicht stärker als 0,15 mm sein. Wird in zusätzlichen schriftlichen Angaben nach § 10a Abs. 1 der Ausdruck "Volleder`` verwendet, so bezeichnet er Häute, die ihre ursprüngliche Narbenseite nach Entfernung der Oberhaut aufweisen, ohne daß Teile der Narbenschicht durch Schleifen, Schmirgeln oder Spalten verlorengegangen sind. Beschichtetes Leder Erzeugnis, bei dem der Oberflächenüberzug oder die aufgeklebte Schicht nicht mehr als ein Drittel der Lederstärke ausmacht, aber stärker als 0,15 mm ist	 	Leder Beschichtetes Leder
b)	Natürliche und synthetische Textilien Textilien sind sämtliche Erzeugnisse, die in den Anwendungsbereich des Textilkennzeichnungsgesetzes fallen.		Textil
c)	Sonstiges Material		Sonstiges Material

Hinweise

1. Bekanntmachung der Neufassung der Bedarfsgegenständeverordnung
Vom 23. Dezember 1997 , BGBl. I 1998 S. 5

Auf Grund des Artikels 2 der Fünften Verordnung zur Änderung der Bedarfsgegenständeverordnung vom 17. April 1997 (BGBl. I S. 796) wird nachstehend der Wortlaut der Bedarfsgegenständeverordnung in der seit 23. April 1997 geltenden Fassung bekanntgemacht. Die Neufassung berücksichtigt:

1. die am 16. April 1992 in Kraft getretene Verordnung vom 10. April 1992 (BGBl. I S. 866),
2 den am 1. November 1993 in Kraft getretenen Artikel 3 Nr. 2 der Verordnung vom 26. Oktober 1993 (BGBl. I S. 1782, 2049),
3. den am 1. Januar 1994 in Kraft getretenen Artikel 30 des Gesetzes vom 27. April 1993 (BGBl. I S. 512, 2436),
4. die am 22. April 1994 in Kraft getretene Verordnung vom 11. April 1994 (BGBl. I S. 775),
5. die am 29. Juli 1994 in Kraft getretene Verordnung vom 15. Juli 1994 (BGBl. I S. 1670),
6. die am 24. Dezember 1994 in Kraft getretene Verordnung vom 16. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3836),
7. den am 1. Januar 1995 in Kraft getretenen Artikel 5 des Gesetzes vom 25. Oktober 1994 (BGBl. I S. 3082),
8. die am 28. Juli 1995 in Kraft getretene Verordnung vom 20. Juli 1995 (BGBl. I S. 954),
9. die am 23. April 1997 in Kraft getretene eingangs genannte Verordnung.

Die Rechtsvorschriften wurden erlassen auf Grund

zu 1. des § 5 Abs. 3, des § 9 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe a in Verbindung mit Abs. 3, des § 31 Abs. 2, des § 32 Abs. 1 Nr. 1 bis 5, 8, 9 Buchstabe b und Nr. 9b in Verbindung mit Abs. 3 sowie des § 44 Nr. 2 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes vom 15. August 1974 (BGBl. I S. 1945, 1946), von denen § 32 zuletzt durch Gesetz vom 22. Januar 1991 (BGBl. I S. 121) geändert worden ist, jeweils in Verbindung mit Artikel 56 Abs. 1 des Zuständigkeitsanpassungs-Gesetzes vom 18. März 1975 (BGBl. I S. 705) und dem Organisationserlaß vom 23. Januar 1991 (BGBl. I S. 530),

zu 2. des § 32 Abs. 1 Nr. 1 in Verbindung mit Abs. 3 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Juli 1993 (BGBl. I S. 1169) in Verbindung mit Artikel 56 des Zuständigkeitsanpassungs-Gesetzes vom 18. März 1975 (BGBl. I S. 705) und dem Organisationserlaß vom 23. Januar 1991 (BGBl. I S. 530),

zu 4. des § 31 Abs. 2, des § 32 Abs. 1 Nr. 1 bis 5 und 9b in Verbindung mit Abs. 3 sowie des § 44 Nr. 2 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Juli 1993 (BGBl. I S. 1169),

zu 5. des § 32 Abs. 1 Nr. 1, 4 und 8 in Verbindung mit Abs. 3 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Juli 1993 (BGBl. I S. 1169),

zu 6. des § 32 Abs. 1 Nr. 1 in Verbindung mit Abs. 3 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Juli 1993 (BGBl. I S. 1169),

zu 8. des § 32 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 9b in Verbindung mit Abs. 3 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Juli 1993 (BGBl. I S. 1169), der durch Artikel 1 Nr. 3, 4 und 5 des Gesetzes vom 25. November 1994 (BGBl. I S. 3538) geändert worden ist,

zu 9. des § 31 Abs. 2, des § 32 Abs. 1 Nr. 1, 2, 4 und 5 in Verbindung mit Abs. 3 sowie des § 44 Nr. 2 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Juli 1993 (BGBl. I S. 1169), von denen § 31 Abs. 2 durch Artikel 1 Nr. 3, § 32 Abs. 1 durch Artikel 1 Nr. 3, 4, 5 und 12 sowie § 44 Nr. 2 durch Artikel 1 Nr. 3 und 5 des Gesetzes vom 25. November 1994 (BGBl. I S. 3538) geändert worden ist.

---

2. Sechste Verordnung zur Änderung der Bedarfsgegenständeverordnung

Vom 7.März 2000, BGBl I S. 179

*) Die Verpflichtungen aus der Richtlinie 98/34/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Juni 1998 über ein Informationsverfahren auf dem Gebiet der Normen und technischen Vorschriften (ABl. EG Nr. L 204 S. 37), geändert durch die Richtlinie 98/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juli 1998 (ABl. EG Nr.L 217 S. 18), sind beachtet worden.

Auf Grund des § 32 Abs. 1 Nr. 1 in Verbindung mit Abs. 3 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. September 1997 (BGBl.I S. 2296) in Verbindung mit Artikel 56 Abs. 1 des Zuständigkeitsanpassungs-Gesetzes vom 18. März 1975 (BGBl. I S. 705) und dem Organisationserlass vom 27. Oktober 1998 (BGBl. I S. 3288) verordnet das Bundesministerium für Gesundheit im Einvernehmen mit den Bundesministerien für Wirtschaft und Technologie, für Arbeit und Sozialordnung und für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit:

Artikel 1

Die Bedarfsgegenständeverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1997 (BGBl. 1998 I S. 5), zuletzt geändert durch Artikel 2 Nr. 3 der Verordnung vom 18. Oktober 1999 (BGBl. I S. 2059), wird wie folgt geändert:

1. An § 2 wird nach Nummer 5 folgende Nummer 6 angefügt:

   „6. Babyartikel: jedes Produkt, das dazu bestimmt ist, den Schlaf, die Entspannung, das Füttern und das Saugen von Kindern zu erleichtern."

2. § 16 wird wie folgt geändert:

   a) In Absatz 2 Satz 2 Nr. 2 wird das Datum „31. Dezember 1999" durch das Datum „31. Dezember 2000" ersetzt.

   b) Die Absätze 2a bis 4 werden durch folgenden Absatz 3 ersetzt:

   „(3) Bedarfsgegenstände nach Anlage 1 Nr. 8 Buchstabe a, die nicht den Anforderungen des § 3 in Verbindung mit Anlage 1 Nr. 8 entsprechen und die am 19. Dezember 1999 bereits in den Verkehr gebracht worden sind, dürfen noch bis zum 1. Juli 2000 weiter in den Verkehr gebracht werden. Bedarfsgegenstände nach Anlage 1 Nr. 8 Buchstabe b, die nicht den Anforderungen des § 3 in Verbindung mit Anlage 1 Nr. 8 Spalte 3 entsprechen, dürfen noch bis zum 1. Oktober 2000 hergestellt oder eingeführt und bis zum 1. Oktober 2001 in den Verkehr gebracht werden."

3. In Anlage 1 wird folgende Nummer 8 angefügt:

„8.	Folgende Erzeugnisse für Kinder bis zu 36 Monaten, die ganz oder teilweise aus Kunststoff bestehen: a) Beißringe und andere Babyartikel sowie Spielzeug, deren aus Kunststoff bestehende Teile bestimmungsgemäß in den Mund genommen werden, b) Spielzeug, dessen aus Kunststoff bestehende Teile vorhersehbar in den Mund genommen werden	Phthalsäureester; sofern ihre Konzentration im Kunststoffanteil des Endproduktes insgesamt 0,1 % nicht übersteigt, gelten sie nicht als verwendet".

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

_____

3. Siebte Verordnung zur Änderung der Bedarfsgegenständeverordnung *)
Vom 14. Juni 2000, BGBl. I S. 849

*) Diese Verordnung dient der Umsetzung der Richtlinie 94/27/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Juni 1994 zur zwölften Änderung der Richtlinie 76/769/EWG zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für Beschränkungen des Inverkehrbringens und der Verwendung gewisser gefährlicher Stoffe und Zubereitungen (ABI. EG Nr. L 188 S. 1).

Das Bundesministerium für Gesundheit verordnet

– auf Grund des § 44 Abs. 1 Nr. 2 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. September 1997 (BGBI. I S. 2296) sowie
– auf Grund des § 32 Abs.1 Nr. 1, 4 und 9b in Verbindung mit Abs. 3 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes und in Verbindung mit Artikel 56 Abs. 1 des Zuständigkeitsanpassungs-Gesetzes vom 18. März 1975 (BGBI. I S. 705) und dem Organisationserlass vom 27.Oktober 1998 (BGBI. I S. 3288) im Einvernehmen mit den Bundesministerien für Wirtschaft und Technologie, für Arbeit und Sozialordnung und für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit:

Artikel 1

Die Bedarfsgegenständeverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1997 (BGBI. 1998 I S.5), zuletzt geändert durch die Verordnung vom 7. März 2000 (BGBl. I S. 179), wird wie folgt geändert:

1. § 6 wird wie folgt geändert:

   a) In Nummer 3 wird der Punkt am Ende durch ein Komma ersetzt.

   b) Folgende Nummer 4 wird angefügt:

   „4. in Anlage 5a aufgeführte Bedarfsgegenstände, wenn sie die in Spalte 3 dieser Anlage aufgeführten Stoffe über die in Spalte 4 festgesetzten Höchstmengen nach den dort genannten Maßgaben freisetzen."

2. In § 12 Abs. 3 Nr. 2 werden nach dem Wort „enthalten" die Worte „oder freisetzen" eingefügt.

3. In § 16 wird folgender Absatz 4 angefügt:

   „(4) Bedarfsgegenstände nach Anlage 1 Nr. 6 Spalte2 und Anlage 5a Spalte 2, die nach dem 24. Juni 2000 hergestellt oder eingeführt werden und die nicht den Anforderungen des § 3 in Verbindung mit Anlage 1 Nr. 6 oder des § 6 Nr. 4 in Verbindung mit Anlage 5a entsprechen, dürfen noch bis zum 20. Oktober 2000 nach den bis zum 24. Juni 2000 geltenden Vorschriften erstmals und noch bis zum 20. Oktober 2001 weiter in den Verkehr gebracht werden. Bedarfsgegenstände, die vor dem 24. Juni 2000 hergestellt oder eingeführt worden sind, dürfen bis zum Abbau der Bestände nach Maßgabe der bis zum 24. Juni 2000 geltenden Vorschriften in den Verkehr gebracht werden."

4. Anlage 1 Nr. 6 wird wie folgt gefasst:

Lfd. Nr.	Bedarfsgegenstand	Verbotene Stoffe
1	2	3
„6.	Stäbe von Ohrsteckern oder gleichartigen Erzeugnissen, die Bedarfsgegenstände im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 6 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes sind und die dazu bestimmt sind, bis zur Epithelisierung des Wundkanals im menschlichen Körper zu verbleiben, ausgenommen Erzeugnisse, die homogen sind und deren Nickelgehalt – ausgedrückt als Massenanteil – unter 0,05 % liegt	Nickel und seine Verbindungen".

5. Nach Anlage 5 wird folgende Anlage 5a eingefügt:

„Anlage 5a (zu § 6 Nr. 4)

Bedarfsgegenstände, die bestimmte Stoffe nur bis zu einer festgelegten Höchstmenge freisetzen dürfen

Lfd. Nr.	Bedarfsgegenstand	Stoffe	Höchstmenge
1	2	3	4
1.	Nickelhaltige Bedarfsgegenstände, die unmittelbar und länger mit der Haut in Berührung kommen	Nickel und seine Verbindungen	0,5 µg Nickel/cm^2/Woche, freigesetzt von den Teilen der Bedarfsgegenstände, die unmittelbar und länger mit der Haut in Berührung kommen
2.	Bedarfsgegenstände wie unter Nr. 1, jedoch mit einer nickelfreien Beschichtung	Nickel und seine Verbindungen	Wie unter Nr. 1, aber Einhaltung der Höchstmenge für einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren bei normaler Verwendung“.

6. In Anlage 9 wird die Nummer 1 gestrichen.

7. Anlage 10 Nr. 5 wird wie folgt gefasst:

Lfd. Nr.	Untersuchung	Verfahren
1	2	3
„5a.	Referenzprüfverfahren zur Bestimmung des Nickelgehaltes in Steckern im Sinne der Anlage 1 Nr. 6 dieser Verordnung	Analysenmethode, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 35 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes unter der Gliederungsnummer B 82.02 – 5 (DIN EN 1810), Stand Oktober 1999, veröffentlicht ist
5b.	Referenzprüfverfahren zur Bestimmung der Nickellässigkeit bei Bedarfsgegenständen im Sinne der Anlage 5a Nr. 1 und 2 dieser Verordnung	Analysenmethode, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 35 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes unter der Gliederungsnummer B 82.02 – 6 (DIN EN 1811), Stand Oktober 1999, veröffentlicht ist
5c.	Simulierte Abrieb- und Korrosionsprüfung zum Nachweis der Nickelabgabe von mit Beschichtungen versehenen Bedarfsgegenständen im Sinne der Anlage 5a Nr. 2 dieser Verordnung	Analysenmethode, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 35 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes unter der Gliederungsnummer B 82.02 – 7 (DIN EN 12 472), Stand Oktober 1999, veröffentlicht ist“.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Der Bundesrat hat zugestimmt.

Bonn, den 14. Juni 2000

Die Bundesministerin für Gesundheit

Andrea Fischer